

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 55. Hirschberg, Donnerstag den 12. Mai 1870.

Politische Uebersicht.

Wir müssen uns heute, wie der Geist „Hamlets", kurz fassen, obgleich wir keine „Morgenluft wittern", sondern großen Mangel an Raum verspüren, nach welchem sich morgen vielleicht auch mancher Schaulustige bei den Empfangsfeierlichkeiten des Kaisers von Rußland in **Berlin** vergeblich umsehen wird. Kaiser Alexander erwartet man zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags; ihm zu Ehren ist Nachmittags im königlichen Palais Tafel und im Opernhause Abends große Vorstellung. — In **Wien** haben die Berathungen mit den polnischen Vertrauensmännern noch nicht begonnen, zu welchen auch Dr. Smolka heute in der Residenz erwartet wird. — Das solenne Sonntagsvergnügen, welches Napoleon den Parisern und den **Franzosen** überhaupt durch das Plebiszit bereitete, hat nun wohl nach Zusammenstellung der Stimmen seinen Abschluß erreicht, und, wie die offiziösen Telegramme melden, für die Regierung, d. h den Kaiser, ein günstiges Ergebniß geliefert. Das Gesammtresultat, 3 Wahlbezirke ausgenommen, ergiebt, wenn die Zahlen richtig sind, 7,160,000 Stimmen mit **Ja** und — Dank dem wahnsinnigen Gebahren gewisser Oppositionsmänner — 1,523,000 mit **Nein.** Bei der Armee hat das Resultat der Abstimmung 227,000 mit Ja und 39,000 mit Nein ergeben. Wir hätten diese Opposition in der französischen Armee kaum erwartet, da nach der „K. Z." die Garnison von Paris einer besonderen Ueberwachung unterworfen war und mehrere Soldaten, die sich auf dem Comité der Linken Stimmzettel mit „Nein" holten, sofort denuncirt wurden und über diesen Anlauf zu ihrer selbstständigen Meinung in Afrika reiflicher nachdenken werden, wohin man sie wohl schicken wird — falls diese Geschichte wahr ist. — Am Montag haben im Faubourg du Temple einige Ruhestörungen stattgefunden, wobei man aus Fuhrwerken schwache Versuche zu Errichtung einiger Barrikaden machte. Die Regierung hatte sich aber vorsorglich für solche Fälle eingerichtet und die Generale und Corpscommandanten von Paris beriethen sich längst über die nöthigen Maßregeln. Als daher am 9. d. vor der Kaserne des Chateau d'Eau zahlreiche Volksversammlungen stattfanden, war es natürlich, daß Truppenabtheilungen aus denselben kamen und nach den üblichen Aufforderungen zum Auseinandergehen, die Haufen zerstreuten, wobei nicht alle mit heiler Haut davon kamen. Wie es jedoch der Schildwache ergehen wird, welche von ihrem Posten verschwunden war, d. h. wenn man sie erwischt, und einem Soldaten, welcher mit Gepäck und Waffen zu den „Meutern" überging, ergriffen und verhaftet wurde, kann man sich denken. Außer wüstem Geschrei, Singen der „Marseillaise" und rufen: Es lebe die Republik! soll nichts Erhebliches weiter in Paris vorgekommen sein. Aber — die „France" verkündete, daß wahrscheinlich gestern das Ministerium entlassen sein, bei der Neubildung jedoch Ollivier in demselben bleiben würde.

Aus **Florenz** meldete man unterm 8. d., daß in der Provinz Catanzara eine Insurgentenbande von 300 Mann erschienen waren, jedoch von den Truppen mit Hinterlassung einer Todten in die Flucht geschlagen wurden. — In **Madrid** antwortete der Finanzminister auf eine Interpellation Blanc's, daß die Regierung denjenigen Bischöfen, welche den Eid auf die Verfassung verweigern sollten, das Gehalt entziehen würde. Probatum est,

Aus **Griechenland** erhielt die Wiener „Presse" die Nachricht, daß die engliche Regierung die Entlassung des griechischen Cabinets fordere. Das unter englischem Einflusse neugebildete griechische Ministerium soll nöthigenfalls mit engl. Hülfe eine durchgreifende Reinigung des Landes von Briganten vornehmen. Die Verfassungsfreiheiten sollen während dieser Zeit suspendirt werden; der König und die königliche Familie würden sich in diesem Falle auf einige Monate ins Ausland begeben und zeitweise die Ausübung einer Dictatur durch den Oheim des Königs, Prinz Johann, eintreten.

In **Petersburg** wurde Grebmenikow, bei dem man die Uhr des ermordeten Prinzen Arenberg vorfand, und den „Gischkow" als den Mörder bezeichneten, verhaftet. Der Prinz wurde durch kräftigen Druck auf den Halz erdrosselt. Der Tod muß sofort erfolgt sein. Gischkow will nur vor dem Hause Wache gehalten haben.

Deutschland. Berlin, 9. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages stand die Etatsberathung auf der Tagesordnung. Eine von Schweitzer beantragte Auszählung des Hauses ergab die Anwesenheit von nur 140 Mitgliedern, mithin die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Simson vertagte deshalb die Sitzung bis ein Uhr, wo 170 Mitglieder anwesend waren, das Haus mithin beschlußfähig war. Die Etats des Bundeskanzleramts, Bundesraths und des Reichstags wurden ohne Debatte genehmigt. Zu Debatten führt wiederum die Aversionalsumme an das auswärtige Amt des Bundes; die Positionen wurden

bewilligt, ebenso die Etats der Bundesconsulate und der Militärverwaltung. Delbrück erklärte, in der nächsten Woche werde dem Hause eine Vorlage über das Festungsrayongesetz zugehen. Bei dem Marineetat verliest Delbrück ein Schreiben der Marineverwaltung über die Anwendung der Prügelstrafe bei einem Matrosen, welcher der Strafklasse angehört habe. Nach den neuesten Anordnungen sei die Prügelstrafe auf der Marine abgeschafft. Admiral Jachmann weist nach, daß in dem beregten Falle keine Ungesetzlichkeit zu finden sei — Sämmtliche Positionen bis zu der Einnahme aus den Zöllen und Verbrauchssteuern wurden bewilligt. Bei letzteren beantragt Hinrichsen, die Wechselstempelsteuer statt auf 896,000 auf 1,280,000 Thlr. zu normiren. Delbrück erklärt sich dagegen. Nächste Sitzung morgen.

— Die Festlichkeiten, die zu Ehren des Kaisers von Rußland während der Anwesenheit desselben hier stattfinden sollen, bestehen in militairischen Exercitien und in einer musikalischen Soirée im Palais des Königs. Auch wird der Kaiser einem Diner bei der Königin-Wittwe beiwohnen. Es war anfänglich zweifelhaft, ob der hohe Herr wegen des in seiner Familie eingetretenen Trauerfalls diese Festlichkeiten annehmen würde. Da dieselben jedoch nicht geräuschvoller Art sind, hat er dieselben angenommen.

— Zur Begehung der bevorstehenden Säcularfeier der Geburt Königs Friedrich Wilhelm III. (3. August) werden bereits umfassende Vorkehrungen getroffen. Den Mittelpunkt der Feier bildet die Enthüllung des dem Könige im Lustgarten errichteten Denkmals, dessen Fußgestell allerdings noch nicht vollendet ist. Die Feier ist vorwiegend militärisch, unter Zuziehung der Veteranen aus des Königs Zeit und Einladung der Vertreter der Staats- und Stadtbehörden. An demselben Tage erscheint auch eine umfangreiche Ernennung und Beförderung im Heere und die damit verbundene Besetzung erledigter höherer Stellen, wie die jüngst erledigte eines Gouverneurs von Berlin u. s. w. Im Opernhause findet Abends eine Festaufführung von Meyerbeer's „Feldlager in Schlesien" statt, und da die Aufführung in die Theaterferien fällt, so wird allen in dieser Oper Mitwirkenden ein achttägiger Nachurlaub gewährt.

— Der Prinz-Admiral wird sich am 1. Juni nach Kiel begeben, um das Kommando über das Panzergeschwader zu übernehmen. Letzteres wird seine Fahrt bis zu den Azoren ausdehnen und Anfang September zurückkehren.

— Bielandt, der bekanntlich im Dome auf einen Geistlichen schoß und deshalb vor Kurzem zur Verbüßung der gegen ihn erkannten zwölfjährigen Zuchthausstrafe in das Zellengefängniß zu Moabit abgeführt worden war, ist am Donnerstag, wie die „Voss. Ztg." hört, höherer Anweisung zufolge in das elterliche Haus entlassen worden, da sich die letzten Stadien der Schwindsucht bei ihm eingestellt haben sollen.

— Ein Allerhöchster Erlaß vom 15. v. M. bestimmt nach der „K. Z.", daß Gesuche um Legitimation außerehelicher Kinder, „bei denen es sich nicht um Annahme eines adeligen Namens handelt," gleichviel, aus welchem Landestheile oder Rechtsgebiete dieselben eingehen, sortan nicht mehr zur Entscheidung des Königs vorgelegt, vielmehr von dem Justizminister auf Grund dieser allgemeinen Ermächtigung selbstständig erledigt werden sollen. Unterm 2. d. M. hat der Justizminister dies sämmtlichen Justizbehörden zur Kenntniß gebracht. Ein anderer Allerhöchster Erlaß vom 11. v. M. betrifft die Führung der Handelsregister in den mit Preußen vereinigten vormals großherzoglich hessischen Landestheilen und in dem früher landgräflich hessischen Amte Homburg vor der Höhe.

München. Dem Autor der Zeitschrift: „Ist Döllinger ein Häretiker", Pater P. Hölzl, wurde von Rom aus die Forsetzung seiner kirchengeschichtlichen Vorlesungen untersagt. Wie man hört, wird das Kloster in München, dem Hölzl angehört, im Verein mit der Ordensprovinz, gegen diesen Beschluß der päpstlichen Curie in Rom Schritte thun.

Der katholische Pfarrer Eschenfelder in Eschbach, wegen Majestätsbeleidigung zu einjähriger Festungshaft verurtheilt, hat ein Gnadengesuch an den König einreichen lassen, ist aber abschläglich beschieden worden und reist nun zur Verbüßung seiner Strafe nach der Festung Rosenberg ab.

— Aus Stuttgart kommt die Nachricht, daß in der Nacht vom Sonntag zum Montag, um 12 Uhr 35 Minuten, Se. K. H. der Prinz Friedrich von Württemberg verschieden ist. Bei seinem Tode waren anwesend: Der König, die Gemahlin, der Sohn und der Bruder des Prinzen. — (Der Verewigte war des Königs Karl Vatersbrudersjohn und Schwager. Sein Vater war der 1852 verstorbene Prinz Paul, seine Mutter die 1847 verstorbene Prinzessin Charlotte, geb Herzogin zu Sachsen. Prinz Friedrich Karl August war geboren am 21. Februar 1808 auf Schloß Camburg, vermählte sich 1845 mit der Prinzessin Katharine, des verewigten Königs Wilhelm dritter Tochter und des jetztregierenden Königs Karl rechter Schwester. Aus dieser Ehe ist Prinz Wilhelm, geboren 1848, das einzige Kind, bei des Königs Erblosigkeit der präsumtive Thronerbe von Württemberg.)

— Aus Varzin wird der „Prov.-Corr." berichtet, daß die Genesung des Bundeskanzlers Grafen von Bismarck fortdauernd, wenn auch langsam, vorschreitet.

— Die Vorstellungen, welche die französische Regierung vor Kurzem bei dem Papste erhoben hat, um womöglich die Annahme von Beschlüssen seitens des Concils zu verhüten, welche mit den bürgerlichen Gesetzen der europäischen Staaten im Widerspruche stehen würden, sind (so meldet jetzt auch die „Prov.-Corr.") auch von Seiten des Gesandten des Norddeutschen Bundes bei der päpstlichen Regierung unterstützt worden. Die Regierung unseres Königs hat, getreu der von ihr bisher bewahrten Stellung, keine Note, auch keine zur Mittheilung bestimmte Depesche nach Rom gerichtet, sondern den Gesandten beauftragt, die französischen Vorstellungen auch seinerseits dem römischen Hofe zur Berücksichtigung zu empfehlen. Der Gesandte hat seine mündlichen Vorstellungen demnächst in einem vertraulichen Schreiben an den Cardinal Antonelli zusammengefaßt.

Frankreich. Paris, 7 Mai. Das „Siècle" (liberal), der „Avenir national" (entschieden lieberal), der „Reveil" und „Rappel" (beide ultra-demokratisch) wurden mit Beschlag belegt. Diese vier Blätter hatten als letzter großer Trumpf der Proclamation, welche der Kaiser aus Anlaß des Plebiszits erlassen hat, eine andere gegenübergestellt, die angeblich aus dem Jahre 1848 herrühren sollte. Darin sagt Ludwig Bonaparte:

Brüder und Bürger: Nicht ein Prätendent ist es, den ihr in eurer Mitte aufnehmt. Ich habe nicht umsonst in der Verbannung Gelegenheit gehabt, nachzudenken: ein Prätendent ist eine Geißel. Ich werde niemals undankbar und ehrlos sein. Als ein Republikaner, ein aufrichtiger und glühender Demokrat, trete ich vor euch. Ich rufe den großen Schatten des Mannes des Jahrhunderts zum Zeugen an für die Versprechen, die ich hier feierlich leiste. Ich werde, wie ich stets gewesen, das Kind Frankreichs sein. In jedem Franzosen werde ich stets meinen Bruder erblicken. Die Rechte eines Jeden werden auch die meinen sein. Die demokratische Republik wird mir der Gegenstand meiner Verehrung sein. Ich werde ihr Priester sein. Niemals werde ich versuchen, mich in den Kaiserpurpur zu hüllen. Möge mein Herz in meiner Brust vertrocknen an dem Tage da ich vergessen könnte, was ich euch Allen, was ich Frankreich schuldig bin. Möge mein Mund sich für immer schließen, wenn ich jemals ein Wort, eine Blasphemie gegen die republikanische Souveränität des französischen Volkes ausspreche. Möge ich verdammt sein an dem Tage, da ich aus Schwäche gestatten könnte, daß man unter dem Deckmantel meines Namens dem demokratischen Prinzip, welch

die Regierung der Republik leiten soll, feindliche Lehren verbreite. Möge ich zum Hochgericht verurtheilt sein an dem Tage, da ich, ein strafbarer Verräther, eine frevelnde Hand an die Rechte des Volkes zu legen suchen würde, sei es mit seiner Zustimmung, indem ich es täusche, sei es mit Zwang und Gewalt. — Und nun glaubt an mich, wie ich an euch glaube und möge, wie ein Gebet zum Himmel derselbe Ruf sich aus unser Aller Brust erheben: Es lebe für immer die Republik.

Das amtliche Blatt hat insofern Recht, als eine solche Proklamation niemals erlassen worden ist; das Schriftstück ist aber gleichwohl ein Mosaik von Aussprüchen, welche Napoleon III. in verschiedenen Epochen seines Lebens gethan hat.

In einer Bekanntmachung, welche der Polizei-Präfect in Paris hat anschlagen lassen, heißt es: In mehreren Quartieren sind beunruhigende Gerüchte verbreitet, daß Ruhestörungen angekündigt seien, welche nach der Zählung der Stimmen zum Ausbruch kommen sollen. Der Polizeipräfekt beeilt sich, der Bevölkerung mitzutheilen, daß Maßregeln getroffen sind, um jeden Aufruhrversuch kräftig und schnell zu unterdrücken. Er fordert die friedlichen Bürger auf, sich von Orten fern zu halten, wo verbrecherische Unternehmungen vorkommen könnten, um so die schützende Thätigkeit der Behörden zu sichern, die besonders damit beauftragt sind, die Achtung vor Personen und Eigenthum aufrecht zu erhalten.

Italien. Florenz, 8. Mai. Die Nationalbank hat sich mit den von der Vierzehner-Kommission vorgeschlagenen Aenderungen in der Bankkonvention einverstanden erklärt. — Statt der von der Regierung verlangten Rentenveräußerung von 80 Millionen Frcs. wird die Vierzehner-Kommission eine Rentenveräußerung von nur 60 Millionen beantragen. Die Militärbudget-Kommission hat der Kammer einen Bericht vorgelegt, in welchem Ersparungen im Betrage von 15 Millionen Frcs. und die Festsetzung des Effektivstandes der Armee auf 146,000 mit 13,000 Pferden ohne Beeinträchtigung der Kadres beantragt werden.

Großbritannien und Irland. London, 7. Mai. Das auswärtige Amt veröffentlicht heute wieder eine Reihe Schriftstücke über die griechischen Mordthaten, aus denen wir hier aus den Notizen des unglücklichen Lloyd, wie er sie in Kürze vom 11. April angefangen bis kurz vor seinem Tode Tag für Tag in sein Taschenbuch eingeschrieben hatte. Offenbar sollten es nur flüchtige Anhaltpunkte sein, um die Daten für eine spätere Beschreibung des Abenteuers festzustellen, dessen trauriges Ende er nicht ahnte. Aus ihnen geht hervor, daß die Räuber — soweit sie konnten — für Speise und Mäntel sorgten (Beides stahlen sie den Bauern auf ihrem Wege ab), und sich des Abends gelegentlich mit Tanz und Musik die Zeit verkürzten. Die letzte dieser Tagebuchnotizen lautet wortgetreu: Donnerstag Bote von Athen, Waffenstillstand theilweise zurückgezogener Truppen en Cordon. Wir sollen uns nicht rühren. Der Hauptmann sagt, er wolle nach einem eine Viertelstunde von Oeyonpos (Oropos?) gelegenen Orte gehen. Weiß, daß starke Truppenmacht vorhanden; Gefahr drohend. Gruß an J. und an Erskine's für den schlimmsten Fall. Noël verließ uns früh. Schöne Aussicht auf die Berge von Euböa. Schnee bedeckt von Delphi nach Norden.

Den Schluß bildet ein Brief des ermordeten Mr. Vyner an Lord Muncaster, augenscheinlich am 10. April geschrieben, in welchem er meldet, der Hauptmann habe den Gefangenen mit dem Tode gedroht, wenn die Amnestie nicht innerhalb fünf Tagen eintreffe, und irgend jemand habe den Banditen in den Kopf gesetzt, er (Lord Muncaster) sei der zwölfreichste Lord in England und ein leiblicher Vetter der Königin.

Türkei. Konstantinopel, 1. Mai. Der Großvezier hat den vornehmsten Mitgliedern der armenisch-katholischen Kirchengemeinde schriftlich angezeigt, daß ein großherrliches Dekret die Organisation eines Civilraths, dessen Mitglieder von dem mit dem Patriarchen zerfallenen Theile der Gemeinde gewählt worden, bestätigt, und demselben die gleichen Privilegien gewährt haben, wie sie der orthodoxe Kirchenrath genießt.

Die europäische Donau-Commission in Galatz hat am 29. April ihre Frühjahrsitzungen begonnen. Die neuen Vertreter der Türkei und Preußens: Ismail Bey und Herr von Radowitz nehmen bereits daran Theil.

Amerika. Mexiko. In Mexiko sind ernste Klagen erhoben worden gegen den Finanzminister Romero und der Kongreß hat eine Untersuchung über ihn verhängt. Dem Präsidenten sind außerordentliche Gewalten zur Unterdrückung des Banditenthums verliehen. Mit der revolutionären Bewegung ist es vorläufig wieder einmal aus. Einem Bandenführer General Garcia de Cedenas, hat der Gouverneur von Zacatecas seine Unterwerfung angeboten und dieser ihn an die Centralgewalt verwiesen. Der Kongreß hat den Bau des Tehuantepec-Kanals genehmigt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 10. Mai, Morgens 8 Uhr. Das Resultat der Abstimmung bei der Armee ergiebt bis jetzt 227,000 mit Ja und 39,000 mit Nein. Bei der Marine 23,000 mit Ja und 5000 mit Nein. Das Gesammtresultat, ausgenommen drei Wahlbezirke, ergiebt 7,160,000 Stimmen mit Ja und 1,523,000 mit Nein. Gestern fanden auf dem Faubourg du Temple einige Ruhestörungen statt; es wurden aus Fuhrwerken einige Barrikaden errichtet, welche jedoch von den Garde-Chasseurs ohne Widerstand entfernt wurden. Vor der Kaserne des Chateau d'Eau fanden zahlreiche Volksansammlungen statt. Truppen-Abtheilungen, welche aus der Kaserne herauskamen, machten nach der üblichen Aufforderung zum Auseinandergehen einen Angriff und zerstreuten die Haufen, wobei, wie versichert wird, einer der Meuterer mit dem Bajonett schwer verwundet wurde. Nach der „Gazette des tribunaux" ist eine Schildwache von ihrem Posten verschwunden und ein Soldat mit Waffen und Gepäck zu den Meuterern übergegangen. Der Letztere wurde jedoch ergriffen und verhaftet. Mehrere Banden sangen die Marseillaise unter dem Rufe: Es lebe die Republik, es lebe Rochefort! Sonst ist nichts von Bedeutung vorgefallen. In den übrigen Theilen von Paris und in den Departements herrscht vollkommene Ruhe.

London, 10. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Unter-Staatssekretär Otway auf eine Interpellation Gilpins, England erachtete bisher jede Einmischung in die Angelegenheiten der Insel Cuba für ungelegen; die Regierung würde aber gern bei günstiger Veranlassung bereit sein, die Schrecken des Krieges auf der Insel zu mildern, zumal wenn Amerika mitwirken würde.

Florenz, 9. Mai. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Lanza bestätigt, daß in der Provinz Catanzara eine Insurgentenbande erschienen sei. Dreihundert Bürger, darunter Menotti Garibaldi, hätten sich den Behörden zur Bekämpfung der Insurgenten angeboten und gestern seien diese nach kurzem Kampfe, in welchem zwei Soldaten verwundet wurden, unterlegen. Die Bande, welche 2- bis 300 Köpfe zählte, sei gegen Reggio geflohen, wo sich die Bevölkerung ebenfalls zu ihrer Bekämpfung entschlossen zeige. Der Anführer der Insurgenten sei bisher nicht bekannt.

Wien, 10. Mai. Einer Original-Correspondenz der „Presse" aus Griechenland zufolge drängt die englische Regierung auf Entlassung des griechischen Cabinets. Das unter englischem Einflusse neugebildete griechische Ministerium soll event. mit englischer Hülfe die durchgreifende Reinigung des Landes von Briganten vornehmen. Die Verfassungsfreiheiten sollen während dieser Zeit suspendirt werden; der König und die Königliche Familie würden sich in diesem Falle auf einige Monate

in's Ausland begeben und zeitweise die Ausübung einer Dictatur durch den Oheim des Königs, Prinz Johann, eintreten.

Lokales und Provinzielles.

* Gegenwärtig coursiren wieder falsche Ein- und Zweithalerstücke. Dieselben bestehen aus einer Komposition von Zink und Zinn und tragen die Jahreszahl 1865.

* Nach einer Circularverfügung des preuß. Finanzministers können vom Auslande zurückkommenden gebrauchte Koffer, Reisetaschen und ähnliches Reisegeräth ohne vorherige Anfrage zollfrei eingelassen werden, sofern nach den anzustellenden Erörterungen gegen den inländischen Ursprung keine Zweifel bestehen.

* Die königl. Regierung in Danzig hat ähnliche Vorschriften, wie in Berlin in Betreff des Handelsverkehrs mit Petroleum erlassen wurden, publicirt. Das dortige Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft hat beschlossen, gegen diese Vorschriften, welche angeblich nicht nur dem Verkehr jede im feuerpolizeilichen Interesse mögliche Erleichterung gewähren, sondern auch die Gleichförmigkeit der betreffenden Vorschriften für den ganzen Umfang der Monarchie herbeiführen sollen zu remonstriren.

* Die Königl. Lotterie-Direction macht bekannt, daß, wer sein Loos für die nächste Ziehung weiterspielen will, dasselbe innerhalb 10 Tagen nach beendigter Ziehung der vierten Klasse — also diesmal bis zum 12. Mai — gegen Vorlegung des alten Looses vierter Klasse bei dem betreffenden Einnehmer erheben muß. Der Einnehmer ist nicht verpflichtet, das Loos länger aufzubewahren.

* Die diesjährigen Frühjahrs-Wollmärkte werden in Liegnitz am 3. Juni, in Schweidnitz am 4. Juni und in Breslau am 7. bis 10. Juni stattfinden.

* Wir machen die betreffenden Geschäftsleute darauf aufmerksam, daß der Jahrmarkt zu Rudelstadt nicht den 30. Mai cr., sondern schon **Montag den 23. Mai** stattfindet.

* Vom 15. Mai c. ab werden Personenbillets aller Wagenklassen, sowie Retour-, Militär- und Hundebillets zwischen der Haltestelle Blasdorf und der Station Ruhbank; desgl. Retour-Billets zwischen Blasdorf und den Stationen Landeshut und Liebau in beiden Richtungen ausgegeben.

Liegnitz, 9. Mai. Ein interessanter und wichtiger Fund, welcher nicht verfehlen wird, in den Kreisen der Fachgenossen Aufmerksamkeit zu eregen, ist am letzten Sonnabend hier gemacht worden. Daß unsere Petro-Paulinische Kirchenbibliothek macherlei alte, werthvolle Bücher und Handschriften besitzt, war bekannt, nicht so, daß sie auch ein Manuscript des Livius aufzuweisen hat, und gedenkt der vorhandene, sonst treffliche Katalog dieses seltenen Schatzes nicht. Dr Kraffert, Oberlehrer am Gymnasium, welcher nach einer Anführung in einem Verzeichnisse, von 1604 das Nochvorhandensein desselben schon längst vermuthete, hat nun mit Hilfe des zeitigen Bibliothekars, Ober-Diaconus Penzig diese Handschrift aufgefunden; schon ein Blick in dieselbe läßt erkennen, daß diese Entdeckung für die Wissenschaft von erheblichem Gewinn und der Liegnitzer Liviuscodex, welcher die vierte Dekade fast vollständig enthält, noch eine Rolle in der gelehrten Welt zu spielen berufen sein dürfte. Jedenfalls werden die philologischen Fachjournale Näheres darüber in nächster Zeit berichten

⊥. Schweidnitz. Erster Jahresbericht der vom Bürger-Verein begründeten Arbeitsschule für arme Kinder. Zu Anfang des Jahres 1869 wurde in den Versammlungen des Bürgervereins öfters die Frage ventilirt, ob es nicht nothwendig erscheine, gegenüber der hierorts überhand nehmenden Kinderbettelei eine Arbeitsschule zu errichten, in welcher arme und dem Müssiggange preisgegebene Kinder zur Beschäftigung und Ordnung angehalten werden sollen. Zufolge hierüber gehaltener Vorträge und eingegangener Mittheilungen wurde beschlossen, zur Gründung einer solchen Anstalt ein Comitee zu ernennen, dessen Aufgabe, Recherchen über dergl. bestehende Schulen einzuziehen, und einzelne solcher Anstalten in Augenschein zu nehmen. Die Kosten mußten natürlich hierfür aus der Kasse des Bürgervereins bewilligt werden. Das Comitee trat nun in Thätigkeit und löste schnell die schwebenden Fragen. Es wurden nun die Statuten entworfen, eine Lehrerin angestellt und ein Arbeitslokal gemiethet. Ferner wurden, um den Geschäftsgang in den Arbeitsschulen genau kennen zu lernen, von Comitee-Mitgliedern und der Lehrerin die Arbeitsschulen zu Neumarkt, Liegnitz und Bunzlau besucht und fühlen sich die Comitee-Mitglieder den Vorständen genannter Anstalten zu besonderem Dank verpflichtet für die innigen Bemühungen, durch welche sie die Deputirten so klar wie möglich in den Organismus ihrer Anstalten blicken ließen. Mit diesen Resultaten der Vorarbeiten trat das Comitee in einer Versammlung des Bürgervereins vor denselben und wurde beschlossen, nunmehr die Arbeitsschule ins Leben zu rufen. Es wurde ein Curatorium gewählt, ein Aufruf an Eltern, ihre Kinder in die Arbeitsschule zu schicken, erlassen, eine Zeichnung auf unverzinsliche Darlehen ausgeführt, die einen sehr anerkennenswerthen Betrag ergab und es wurde als der Tag zur Eröffnung der Arbeitsschule der 5. April 1869 festgestellt. Der Aufruf an die Eltern behufs Anmeldung ihrer Kinder hatte einen solchen Erfolg, daß es unmöglich war, Alle zu berücksichtigen, was erst im Laufe der Zeit geschehen konnte. Als Beschäftigung wurde für die Mädchen das Stricken, für die Knaben das Dütenmachen und Wolle- wie Hülsenfrüchtelesen gewählt. Die feierliche Eröffnung fand den 5. April, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des „Kronprinzen" mit 46 Schülern, 23 Knaben und 23 Mädchen statt. Mehreren practischen Erfahrungen zufolge wurde in einer Vorstands-Conferenz beschlossen, die Strohflechterei, ähnlich, wie sie in Neumarkt besteht, einzuführen, welchem Beschluß das Curatorium beitrat. Durch Güte der Herren Stadträthe Münch und Göllner wurde das nöthige Material gewährt. Ferner wurden alle dazu nöthigen Maßnahmen getroffen, daß die Strohflechterei als Beschäftigung für Knaben eingeführt werden konnte, durch welche hoffentlich ein neuer Industriezweig in Schweidnitz begründet werden wird. Auch mußte eine zweite Lehrerin angestellt werden. Am 4. August war die Schülerzahl schon auf 69 gestiegen und es wurde denselben durch einen Spaziergang, zu welchem von vielen Wohlthätern Geld und Naturalien gespendet wurden, eine große Freude bereitet. Nun trat eine schwierige Frage, die „Lokalfrage" an den Vorstand heran, doch wurde auch hierin bald Rath geschafft. Herr Kaufmann Dittrich übernahm es, das zum Verkauf stehende Haus Nr. 385 hierselbst anzukaufen und für die Arbeitsschule zu dem Miethzins von 150 Thlr. pro anno zu vermiethen. Dies geschah und wurde am 16. October feierlicher Einzug in die Räume gehalten. Nun stellten sich immer mehr Geldbedürfnisse heraus; mit Genehmigung des Magistrats wurden Beiträge bei den Einwohnern der Stadt eingeholt und dadurch ein Verein gegründet, welcher es sich durch Zahlung von Beiträgen angelegen sein läßt, das Fortbestehen der Arbeitsschule zu sichern. Zur Erwerbung von Mitteln für eine Einbescheerung zu Weihnachten an die Schüler der Anstalt wurde von Freunden der Anstalt, hiesigen geschätzten Dilettanten, eine dramatische Vorstellung im hiesigen Stadttheater veranstaltet, die den gewünschten Erfolg hatte, so daß die Einbescheerung am 23. December im Saale des Hotels „zum Deutschen Hause" in feierlichster Weise stattfand, wobei 105 Schüler auf das reichlichste beschenkt wurden. Natürlich hatte wiederum eine Menge Wohlthäter theils Geld, theils Naturalien gespendet. Bis zum 31. März 1870 hatten 160 Kinder Aufnahme gefunden, an welchem Tage 93 die Schule besuchten; 6 davon sind durch erfolgte Confirmation, 61 durch Rücktritt ausgeschieden Beweis, wie schwer es ist, Eltern

dazu zu bewegen, ihre Kinder an Ordnung zu gewöhnen. Von diesen Kindern sind bis zum 31. März 1870 gefertigt: 1,475,000 Düten gemacht, 257 Pfd. Wolle gelesen, 1800 Pfd. Linsen gelesen, 7 Schffl. Erbsen, 5 Schfl. Bohnen und 168 Pfd. Reis gelesen, 75 Pfd. Roßhaare gezupft, 2300 Ellen Flecke gestückelt, 86 Loth seidene Flecke gezupft, 56 Paar Handschuh und Handschuhfutter genäht, 823 Paar wollene Strümpfe gestrickt, 142 Paar wollene Strümpfe und 48 Paar baumwollene angestückelt, sowie 762 Paar wollene Strümpfe abgekettelt. Ferner wurden 2394 Schachteln mit Stecknadeln und 9968 Pack Haarnadeln à 1 Loth gepackt und 109,559 Etiketten geschnitten. Außerdem 180 Pfd. Stroh geschält und hiervon bereits 2700 Ellen Borten und 240 Ellen Zankelgeflecht angefertigt, hierbei sei erwähnt, daß diese Strohflechterei sich bei der Gewerbe-Ausstellung in Breslau und hierselbst betheiligt. Die Einnahme betrug 775 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf., die Ausgabe 681 Thlr. 11 Pf. Der Vorstand besteht aus den Herren: Stadtrath, Rechtsanwalt a. D. Studt, Kaufmann R. Müller, Kaufmann Neumann, Kaufmann Dittrich, und Tischlermeister Moritz Conrad. Etwas über Vorstehendes hinzuzufügen, wäre durchaus nicht am Orte, da alle die Thatsachen selbstredend genug sind, um den Unternehmern, resp. dem Vorstande, den Dank und die Anerkennung ihrer Mitbürger zu sichern.

—t. Reichenbach O.-L., den 7. Mai. Heute erfolgte im hiesigen Seminar die Einführung des neuen Directors Herrn Seidel durch den Regierungs- und Schulrath Herrn Ranke aus Breslau. Der Akt war kurz und würdig; die gehaltenen Reden sowohl, als der Gesang des 121. Psalm machten auf alle Betheiligten, wie auf die geladenen Festgäste tiefen Eindruck. Der Nachmittag wurde zu einem gemeinschaftlichen Ausfluge nach dem Löbauer Berge benutzt, an welchem sich auch die Herren Räthe Ranke und Menges betheiligten. Der Geist der Anstalt ist ein jugendlich frischer; ernstes Streben belebt alle Kräfte, und die bisher erzielten Erfolge bürgen für eine gesegnete Zukunft.

R. Neumarkt, 4. Mai. Der bereits zur Hälfte verflossene Frühling hat uns bis jetzt noch sehr wenig Freude gemacht, es ist eine beinahe rauhe Luft, mit Regen und heftigem Sturm gepaart, die uns den lieblichen Mai verdirbt, Maikäfer und anderes Ungeziefer kann freilich bei dieser Temperatur nicht gedeihen und dies ist gut. Vereinzelt beginnt der Kirschbaum nunmehr zu blühen und lassen die zahlreichen Blüthen der Obstbäume auf reichliche Früchte schließen, so lange sich aber die rauhen Stürme nicht legen, kann der Frühling nicht zur Geltung kommen. Apropos! der heftige Sturm hat am verflossenen Sonntag eine Mauer im Hofe der Wohnung des Correspondenten umgeworfen, und zwar an einer Stelle, wo der Wind sich mit Heftigkeit verfangen hatte, es gab einen fürchterlichen Knall, Ungluck ist aber nicht vorgekommen, also ist bei jeden Unglück immer noch ein Glück dabei.

Unter den Stadverordneten-Vorlagen zur nächsten Sitzung befindet sich die der Beschlußfassung über Feststellung des Plans der Amortisation eines zur Erbauung der Gasanstalt aufzunehmenden Darlehns von 25,000 Thlr., hieraus läßt sich ersehen daß das Project zur Errichtung einer Gas-Anstalt hier Orts noch frisch geblieben ist.

Ebenso hat man im Sinn das Gesammt-Feuerlöschwesen hiesiger Stadt dem Feuerrettungsverein zu übertragen. (Bekanntlich haben wir keinen Thurmwächter mehr, der ein ausgebrochenes Feuer in der Umgegend signalisiren kann.) Eine starke Frequenz herrscht gegenwärtig auf unserer Bahnstrecke und das Feuerroß führt zahllose Gäste zur Gewerbe-Ausstellung nach Breslau.

Von einem Berliner Gewährsmann erfahre ich eben, daß in Berlin über 800 Familien obdachslos sein sollen — ich kann es natürlich nicht verbürgen — aber wahrscheinlich ist es nach seiner Erklärung mit der wir einverstanden sind, und welche den Grund darin sucht daß fortwährend nur Bauten zu herrschaftlichen Quartieren vorgenommen werden, die Hütten der Armen immer mehr verschwinden ohne für Leute jener Kaste einen Ersatz zu verschaffen. Es ist ja in keiner Stadt anders, selbst wir haben größere Wohnungen in Fülle und eher Mangel an kleineren. —

Vor etlichen Tagen ließ sich die sanfte Nachtigall einige Male vernehmen, aber die unfreundliche Witterung hat sie wieder verscheucht; wie wäre es ihr auch jetzt möglich ohne mit Plaid und Baschlick bekleidet, uns ein Abendständchen zu bringen? doch ist sie weit entfernt der Menschen Qualen nochzuäffen.

Morgen geschieht die Einführung des neuen Superintendenten; für die Schulen ein Festtag.

Freilich wenn man in ein Schaufenster einer der Breslauer Gemüsehandlungen sieht, in dem frische Gurken, neue Kartoffeln, Spargel u. s. w. den lüsternen Käufer herbeilocken, wird man ungeduldig und wirft mit unter keinen Sonnenblick auf die sich langsam entwickelnde Natur.

Brieg, 8. Mai. Vor wenigen Tagen ging der Schmied Achtert aus Neuewelt, hiesigen Kreises, in den nahen Wald, in der Absicht, einen Forstfrevel zu begehen. Als er eben im Begriff war, eine sogenannte Windlatte zu fällen, erhielt er aus dem Hinterhalt einen Schrotschuß ins Genick, der ihn so schwer verletzte, daß er hoffnungslos darnieder liegt. Wer der betreffende Schütze gewesen, ist noch unermittelt. (Schl. Z)

Vermischte Nachrichten.

Papier aus Hopfenstengel. Im Elsaß, in Lothringen und in Belgien wird ein ziemlich starker Hopfenbau getrieben, die Hopfenstengel aber, wie ja auch bei uns in Deutschland geschieht, werden von den Landwirthen als werthlos verbrannt. In diesem Jahre nun hat ein in Marseille etablirtes Handelshaus Reisende durch das ganze östliche Frankreich und Belgien entsandt, um hier überall, nach erfolgter Hopfenernte, für ein Billiges die für werthlos erachteten Hopfenstengel anzukaufen. Jenes Haus läßt nämlich in einer von ihm in der Nachbarschaft von Marseille errichteten Papierfabrik aus den chemisch behandelten Hopfenstengeln ein durch schöne Weiße ausgezeichnetes starkes und dabei doch weiches und biegsames Papier herstellen, welches sich bereits im Süden Frankreichs vieler Beliebtheit erfreut. (Frankf. Arbeitg.)

Besitzveränderungen.

Durch Kauf:

das Lehngut Pappelhof, gleichzeitig Freischoltisei von Kapsdorf, Kreis Trebnitz, vom Gutsbesitzer Carl Bönisch an den Möbel- und Parquet-Fabrikant G. H. Wild in Breslau.

Wochen-Kalender.

Vieh- und Pferdemärkte.

In Schlesien. Mai 16: Festenberg, Pransnitz, Cosel, Guttentag, Heyerswerda, Radmeritz, Schömberg. — 17: Tschirnau, Zobten, Carlsruhe, Glogau, Ruhland. — 18: Neumarkt, Ziegenhals. — 19: Zülz, Siegersdorf. — 20: Rothwasser.

In Posen. Mai 17: Grätz, Lissa, Moschin, Obornik, Zduny. — 18: Pinne, Budzyn, Janowiec. — 19: Bnin, Bomst, Fraustadt, Czerniejewo, Schulitz.

Wollmarkt: 21. Mai zu Neisse.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Karl Eggert zu Angerburg, Verw. Gerichtsaktuar Czarniecki das., T. 16. Mai; des Kaufm. Karl Heinrich Elsner zu Insterburg, Verw. Kaufm. A. Schloessing das., T. 24. Mai; des Kfm. Julius August Pfaff, Firma Pfaff u. Sohn in Chemnitz, T. 18 Juni; des Kaufm. Karl Adolph Reygelin, Firma C. A. Reygelin in Danzig, Verw. Kaufm. Rudolph Hasse das., T. 17. Mai; des Kaufmanns und Schankwirths Michael Szczeszynski zu Kurnik, Verw. Kaufm. Leopold Spiro zu Kurnik, T. 13. Mai.

Der Klostermüller.

Criminalgeschichte von George Füllborn.

Fortsetzung.

„Zum Thierarzt nach der Stadt!" rief unter der Zeit Wessel einem der Knechte zu. „Was steht Ihr hier Alle und sperrt den Mund auf? Nimm schnell den kleinen Jagdwagen und den Fuchs und hole den Arzt aus der Stadt; wenn er der Lise nicht mehr helfen kann, soll er mir wenigstens erklären, woran das Thier so plötzlich erkrankt ist, ich sehe nicht eine Spur einer Verletzung oder ein äußerliches Zeichen einer Krankheit und kenne doch dergleichen."

Der älteste und erste der Knechte, der die Aufsicht über sie zu führen und in solcher Eigenschaft in der Provinz, in der Damerau liegt, den Namen oder Titel „Meier" führt, stand dem Amtmann zunächst und schüttelte den Kopf, als er ihn am Hals und an der Brust des Thieres nach einem Zeichen suchen sah, während sein Gesicht jener überlegene Ausdruck erfüllte, den das Mehrwissen erzeugt. Er setzte an, um dem Amtmann die Veranlassung der Krankheit mitzutheilen, dann aber mußte ihm wohl die augenblickliche Aufregung Wessels einfallen, die sich möglicherweise durch die Enthüllung seines Geheimnisses auf ihn entladen konnte, und er schwieg daher lieber.

„Daß man solchem armen Thiere doch nicht helfen kann!" sagte mit gerührter Stimme Emilie, noch immer nach dem brechenden Auge der Lise blickend.

„Dieses Jammern! Ich habe schon so oft gesagt, daß die Frauenzimmer nicht hier bleiben sollen! Geh' Deiner Arbeit nach oder ich werde ärgerlich, daß es eine Art hat!"

Die Tochter entfernte sich ungern, da sie noch immer hoffte, dem kranken Thiere eine Hilfe leisten zu können — nun durfte sie aber nicht länger dem Befehl des Vaters widerstehen — und sie schritt daher durch den Garten dem Hause zu, um der Mutter in der Küche hilfreiche Hand zu leisten.

Emilie, die einzige Tochter Wessels, war ein fleißiges, gutes Mädchen, sie besuchte fast nie die Stadt oder Gesellschaften und liebte es nicht, sich wie ihre Freundinnen, mit denen sie immer seltener zusammenkam, zu putzen und zu präsentiren. So kam es, daß sie noch unverheirathet war, obwohl sie im Sommer schon mündig geworden; — außerdem war sie nicht schön, wenn sie auch einzelne hübsche Züge besaß, und verstand es nicht, diese durch geschickte Toilette zur Geltung zu bringen. — Sie war nur froh, wenn sie in der Wirthschaft recht thätig und der Mutter, als deren volles Ebenbild, zur Seite sein konnte; beide hatten ihr Vergnügen an dem Gedeihen des Federviehes und der Erzielung recht vieler Milch, an der guten Eintheilung der Vorräthe und dergleichen Nützlichem mehr.

Emilie beobachtete vom Fenster aus den Verlauf des traurigen Vorfalls und erblickte endlich den Thierarzt, der aus der Stadt geholt war, um noch einen letzten Versuch zur Erhaltung des Thieres zu machen. Er erklärte dem Amtmann, daß er nicht mehr helfen könne, nannte einige lateinische Namen von Krankheitserscheinungen und untersuchte, als man das Thier getödtet, das Fleisch, das er für vollständig genießbar und gut erklärte. Im Magen fanden sich Veränderungen, die der Vermuthung Raum gaben, daß das Thier etwas gefressen, was den Tod verursacht.

„Mit unserer Kunst ist es nicht weit her, Herr Amtmann; helfen können wir, eben so wie die anderen Aerzte den Menschen, nicht viel, denn bis auf einzelne bestimmte Kuren können wir den Thieren nicht ankommen und das Thier kann nicht klagen — wir tappen daher meistens im Finstern!"

„Schlimm genug," meinte Wessel ärgerlich, und mußte nun noch baares Geld zu dem Verlust der Lise zugeben.

Als er den Thierarzt nach der Stadt zurückgeschickt und die nöthigen Anordnungen auf dem Hof und in den Ställen getroffen, schritt er nach dem Wohnhause zurück, um einige Berechnungen in der Wirthschaft vorzunehmen, da der Anfang des Oktobers allerlei Zahlungen und dergleichen erforderte. Wessels Zimmer lag dicht neben dem Empfangssalon, in den man durch große Glasthüren trat, wenn man von dem Garten die kleine Treppe, die zum Hause führte, emporgestiegen war. Freunde warnten den kleinen und nicht starken Amtmann oft vor der Unsicherheit seines Hauses, doch fühlte sich der alte Herr so sicher und war so wenig mißtrauisch, daß er die Glasthüren beibehielt, er verschloß ja stets die festere Thür seines Zimmers und hatte über seinem Bett eine geladene Büchse hängen; außerdem rief eine Glocke, deren Zug leicht zu erreichen, den stämmigen Kutscher, der im Hause schlief und daher schnell eine gewichtige Hilfe bringen konnte. Unwillkürlich fiel dem alten Amtmann heute wieder die Warnung der Freunde ein, er schritt aber schnell in seine Stube und sagte zu Emilie, die ihm den Nachmittagskaffee brachte und auf deren Gesicht nicht allein der traurige Vorfall des heutigen Tages, sondern auch seine bösen Worte zu lesen waren!

„Es ist vorbei mit ihr."

„Ich weiß es, Vater; ich sah es gleich, da das arme Thier mit den Augen bat. Wie weh that es mir, daß ihm Keiner helfen konnte!"

„Nun, beruhige Dich nur, mein Kind, und sage der Mutter, daß ich, wenn es irgend geht, auf dem nächsten Markt Euch ein eben so schönes Thier, womöglich von derselben Farbe, kaufen werde."

„Mein lieber Vater!" sprach Emilie leise und küßte ihn, fühlend, wie gut er bei zuweilen rauher Außenseite war. Dann schritt sie wieder aus dem Zimmer, da sie sah, daß er seinen Sorgenstuhl an das Cylinderbureau geschoben, vor dem er sich nicht gern stören oder beobachten ließ. — Wessel nahm von dem kleinen Ecktisch seines Zimmers eine Pfeife, zündete den Taback an und setzte sich dann zur Arbeit nieder. Es mußten wohl sehr schwierige Berechnungen sein, die der alte Amtmann zu erledigen hatte, denn er runzelte die Stirn und stützte den Kopf, als wollte er ihm dadurch das Denken erleichtern.

„Die Wolle der nächsten Schur ist schon verkauft," murmelte er, „Hafer und Roggen sind nur noch so viel in der Scheune, wie ich dringend gebrauche und dabei zum Januar und April die großen Zahlungen! Fünftausend Thaler muß der Müller Steffens am ersten Oktober wiedergeben, das deckt vorläufig die Hauptausgaben." Wessel öffnete in seinem Schreibtisch ein geheimes Fach und nahm einen Bogen heraus — es war der Schuldschein des Müllers, den er so sorgfältig verwahrte.

„Es ist Alles in Ordnung, am Ersten muß er zahlen, daß es eine Art hat! Der Steffens ist ein schlauer Patron

und mit seinen Verhältnissen muß es auch nicht gerade gut stehen, trotz aller Prahlerei, die er in Umlauf setzt. Aber diesmal wird nicht prolongirt, ich brauche das Geld! Lauter magere Jahre, wer soll das aushalten, da die Wirthschaft doch immer ihre gleichen Ausgaben erfordert und die Leute dem Amtmann Wessel sofort die Hand nach baarem Gelde hinhalten — ja, ja, man hat seine Sorgen, daß es eine Art hat — "

In diesem Augenblick war es dem Alten, als würde die Glasthür geöffnet — gleich darauf klopfte es. Schnell legte er den Schuldschein des Müllers wieder in die verborgne Schatulle, und als er sie kaum zugeschoben und dem Auge entzogen hatte, wurde die Thür geöffnet.

Ein großer, starker Mann erschien in ihr, sich entschuldigend, daß er noch zur Abendzeit störe.

„Willkommen, Meister Steffens," begrüßte der Amtmann den Eintretenden, „ich habe Euch lange nicht gesehen, um so lieber ist es mir, daß Ihr mich heute einmal aufsucht!"

„Es ist meine Pflicht, zu kommen, Herr Amtmann, sagte der Müller ohne eine Miene in seinem breiten, bartlosen, starkknochigen Gesicht zu verziehen, „übermorgen ist der erste October!"

„Ihr seid ein pünktlicher Mann, Müller, das muß ich sagen, dafür will ich Euch aber auch versichern, daß von unserer Angelegenheit kein Mensch etwas erfahren hat, nicht einmal meine Frau! Ihr batet mich darum, und ich habe Euren Wunsch erfüllt!"

„Dafür danke ich — man kommt nicht gern um eine Schuld in's Gerede und in Verlegenheit — um eine sage ich, denn außer dieser an Sie habe ich keine!"

„Um so leichter wird es Euch werden auch diese abzutragen, so daß Ihr ganz frei seid."

„Nicht so leicht, wie man denkt, darum komme ich her!"

Der Müller setzte sich, ohne eine Aufforderung abzuwarten, auf den Stuhl am Fenster. Trotz der eisernen Ruhe auf seinem Antlitz, sah man ihm doch an seinen Bewegungen an, daß er innerlich aufgeregt war, daß ihm der Gang schwer geworden und daß ihn die Verlegenheit bedrückte, in der er sich befand.

„Wie meint Ihr das?" fragte der Amtmann.

„Ich möchte die Zahlungsfrist gern noch um ein halbes Jahr verlängert haben."

„Nein, Meister Steffens, das geht nicht, ich habe, auf den Eingang dieser 5000 Thaler rechnend, selbst Verpflichtungen übernommen, die ich nicht verschieben und absagen kann. Vor drei Jahren lieh ich Euch das Geld, zweimal schon bin ich gefällig gewesen und habe den Termin verlängert. — "

„Ich habe doch auch gehörig meine Zinsen bezahlt!"

„Nur was recht und billig war, Meister Steffens — ich brauche übermorgen mein Geld, damit abgemacht!"

„Sie werden noch einmal Geduld haben, Herr Amtmann!"

„Verschwendet nicht unnütze Worte, Herr Steffens, ich bin nicht im Stande, zu warten!"

„Ich habe geglaubt, mit Ihnen stehe besser, als daß Sie auf die 5000 Thaler schon warten!"

„Und ich verlange nicht Euer Urtheil, sondern mein baares Geld zurück! Seht, Meister Steffens, das hätt' ich Euch nicht zugetraut, daß Ihr Umstände machen würdet — was habt ihr mir versprochen? Meine Geduld ist aber nun zu Ende!"

„So machen Sie, was Sie wollen, Herr Amtmann, ich kann so schnell das Geld nicht auftreiben!"

„Ihr hattet ja Zeit genug, Euch vorzubereiten, um die Summe zu sammeln, aber man spricht von Euch nichts Gutes, Meister Steffens, Ihr seid nicht mehr der thätige Mann von früher, der vom Morgen bis zum Abend in seiner Mühle war, sie steht still, und Ihr seid Tag für Tag in der Stadt zu finden! Da soll ich noch länger warten, damit ich gar nichts bekomme? Schafft Ihr das Geld nicht an, dann lasse ich Euch die Mühle über dem Kopfe subhastiren!"

Steffens wurde blaß vor Zorn bei den Worten seines Gläubigers, und auf seinem Gesicht lagen, seine Züge noch mehr verzerrend, Schreck und Wuth — er bedurfte eines Augenblicks, um die Gewalt über sich wieder zu gewinnen.

„Herr Amtmann, Sie wollen mich unglücklich machen "

„Ich würde mich selbst ruiniren, wenn ich nicht auf den Empfang des Geldes drängen würde; seht zu, wie Ihr es anschafft."

„Somit nehmt Ihr keine Rücksicht mehr?"

„Keine!"

Der Müller stand auf; seine muskulöse, lange Gestalt bildete in diesem Augenblick einen beängstigenden Gegensatz zu dem viel kleineren und schmächtigen Wessel — trotzdem hatte dieser Unterschied der Figur keinen Eindruck auf die Forderung des Letzteren, der vielmehr ärgerlich wiederholte:

„Uebermorgen erhalte ich das Geld, oder ich lasse Euch am zweiten die Mühle subhastiren, daß es eine Art hat — Lumpengesindel," setzte er dann leiser hinzu, als der Müller, ohne ein Wort des Abschieds zu sagen, sich entfernt hatte, „Lüderlich geworden! War einst ein ganz tüchtiger Mensch, nun scheint es aus zu sein! Wessel, Du mußt energisch vorgehen, sonst verlierst Du das Geld — und was dann?" Der Amtmann untersuchte noch einmal, ob er auch das geheime Fach seines Schreibtisches wieder gut verschlossen und verborgen und murmelte dabei vor sich hin! „Er denkt mit seiner Ueberlegenheit des Körpers und seinem Großthun imponiren zu können — da kommt er schlecht bei mir an, mein Geld und mein Recht müssen mir werden und wenn zehn solche Müller mir gegenüberstehen! Das ist der Dank! Es ist nur gut, daß es sich bei mir jetzt von selbst verbietet, Geld fortzuleihen, ich werde in meinem Leben nicht klug — aber ich lasse ihm die Mühle subhastiren, so wahr ich Amtmann bin! Ich lasse sie subhastiren und ihn hinausjagen, daß es eine Art hat!"

Er setzte sich wieder an seinen Schreibtisch, nachdem Emilie ihm die Lampe gebracht und die Fensterladen geschlossen, und schrieb und rechnete in seinen Büchern bis spät in die Nacht, dann suchte er sein Bett auf, aber in Folge des aufgeregten Gesprächs mit dem Müller schlief er erst in später Nacht ein. Der Gutswächter sang die Stunden ab und Wessel hatte Gelegenheit, einmal wider Willen die Pünktlichkeit desselben zu kontrolliren.

Am andern Morgen fand der Meier, als er die Schlüssel holte, die an jedem Abend in des Amtmanns Zimmer abgeliefert wurden, diesen noch nicht auf, er mußte daher die Unterredung, die er vorhatte, bis zum Mittag verschieben. Der Meier hatte nämlich auch eine theilweise schlaf=

lose Nacht gehabt, grübelnd, ob er dem Amtmann seine Beobachtung und seinen Verdacht in Betreff der so plötzlich gefallenen Kuh mittheilen sollte. Endlich hatte er, getrieben durch die Angst, daß man an der pünktlichen Erfüllung seiner Pflicht, für die Thiere einzustehen und zu sorgen, zweifeln könnte, den Entschluß gefaßt, Alles zu sagen, obgleich es ihm schwer wurde, da er möglicherweise bei dem Jähzorn des Amtmanns dadurch eine Person des Dorfes unglücklich machte.

Als die Mittagsglocke ertönte, schritt er daher fest dem herrschaftlichen Hause zu. Er hatte den Amtmann zwar schon auf dem Felde getroffen und gesprochen, seine Angelegenheit indeß forderte Zeit und Ueberlegung.

„Was bringt Ihr," rief Wessel dem Kommenden schon entgegen, der in seiner Eigenschaft als Meier das Privilegium hatte, nicht wie die andern Knechte mit „Du" angeredet zu werden.

„Herr Amtmann werden entschuldigen, ich habe Etwas auf dem Herzen, das drückt und das muß heraus!"

„Nun, laßt hören!"

„Herr Amtmann wissen, daß ich nie gern Andere anschwärze oder verklage — aber mit der gefallenen Kuh, die so plötzlich krank wurde und deren Tod mir leicht als Nachlässigkeit zur Last gelegt werden könnte, ist's nicht richtig!"

„Sprecht rund heraus, was Ihr habt, mir scheint es auch eine eigene Sache zu sein, da das andere Vieh stets bei Euch gesund und in gutem Zustande war und gerade das Lieblingsthier von uns Allen sterben mußte!"

„Das ist es ja eben, was mir keine Ruhe läßt. Der Herr Amtmann werden wissen, daß die Line Teichert — "

„Die alte Dorfarme?"

„Wie die Leute sagen, mit allerlei schwarzen Künsten umgeht!" fuhr der Meier fort, ohne sich unterbrechen zu lassen, als wollte er schnell Alles heraushaben.

„Das hab' ich noch nie gehört!"

„Es spricht Keiner gern darüber, weil sie sich Keiner erzürnen mag — aber — warum ist ihr Sohn blödsinnig, Herr Amtmann? Warum ist der Rulf ein so elendes Geschöpf, und warum hecken Beide nur Böses aus? Weil der Sohn ihre Strafe ist!"

„Meier, Ihr redet wunderliches Zeug zusammen, das arme Weib ist unglücklich!"

„Unglücklich ist sie und undankbar dazu, der Herr Amtmann haben ihr doch im Kloster die Wohnung gegeben und — "

„Wie, Ihr denkt, die alte Line hat an der Krankheit des Thieres Schuld?"

„Sie hat ja dergleichen schon einmal vollführt, das war im vorigen Jahr, beim Krüger. Der spricht nicht gern darüber und geht der Alten aus dem Wege, weil er sie fürchtet, aber er hat gestern zu mir ein Wort darüber fallen lassen. Am vorigen Neujahr hat er der Line Teichert nichts gegeben, als sie in den Krug kam, weil er zu wenig verdient hatte und ihm auch die Holzanfuhr durch den Wiesenbauer unten entgangen war. Ich habe selbst nichts, hat er ihr zugerufen und sie beim Arm zur Thür hinausgeführt. Da hat sie ihn bittend angesehen, und da hat er ihr noch zugerufen: Sucht Euch was auf dem Felde, wenn es Herbst ist, dann braucht Ihr im Winter nicht zu betteln — aber Nichtsthun ist leichter! Die alte Line hat ihm darauf einen bösen Blick zugeworfen und ist, während er in die Schänkstube zurücktrat, an seinem Stall entlang nach Hause gegangen. Am andern Tage hat seine Kuh keine Milch gegeben, und das hat so lange gedauert, bis er der alten Teichert Wurst und Brot in die Kathe geschickt hat, darauf ist sie wieder am Stall entlang gekommen, um dem Krüger zu danken — und die Kuh hat wieder Milch gegeben!"

„Dumme Geschichten! Aberglauben! Wie soll die alte Line hexen können, das sind Märchen, Meier, wie könnt Ihr wohl noch an dergleichen glauben!"

„Hexen wird sie nicht, Herr Amtmann, sie mag wohl allerlei geheime Mittel kennen, Kräuter, die den Thieren schaden, Beeren und dergleichen."

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **70** Thalern.

---

4. Klasse 141. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 26. April.

71712 728 791 893 897 **72**035 121 167 195 240 478 495 517 (100) 686 (100) 694 738 745 798 835 880 915 945 **73**043 061 179 199 262 282 342 360 630 652 674 762 (100) 773 788 926 993 995 **74**040 151 174 203 224 290 343 385 408 435 513 (100) 559 613 643 672 676 697 739 754 832 835 871 940 941 943 969 **75**072 161 186 251 264 284 295 384 419 439 470 (100) 487 667 715 780 786 796 819 841 (100) 851 876 907 914 985 991 **76**004 (100) 171 172 190 212 213 263 322 334 402 405 573 602 615 707 799 877 (100) 907 966 975 983 **77**003 033 046 083 151 195 203 255 396 445 468 504 543 564 652 690 764 765 891 963 **78**238 251 273 275 347 438 512 561 677 769 772 784 809 843 (100) 948 **79**149 162 167 (100) 186 210 218 306 325 386 (100) 514 629 643 659 848 969 **80**019 035 057 086 295 396 410 507 537 559 (100) 583 782 788 838 854 953 (100) 957 **81**004 051 132 326 333 444 537 580 603 631 644 (100) 706 757 800 883 891 906 916 988 991 **82**353 358 428 430 438 445 450 571 589 722 879 904 923 934 **83**012 027 137 185 199 208 448 471 473 474 477 618 640 692 700 712 779 822 884 (100) 945 **84**040 065 196 319 354 375 380 496 533 713 742 791 808 818 916 921 972 **85**054 059 074 078 129 163 (100) 288 (100) 301 306 379 418 449 (100) 467 552 732 855 894 918 **86**012 032 074 143 196 290 300 325 331 (100) 360 395 (100) 401 556 645 648 868 896 **87**010 040 070 100 284 343 368 474 485 491 498 556 578 655 760 820 825 921 939 **88**047 051 106 (100) 141 158 169 212 215 319 345 386 395 410 495 516 644 667 688 928 935 944 (100) 953 (100) **89**025 044 047 065 119 155 203 254 261 371 400 448 521 525 560 573 594 618 674 809 815 832 860 910 **90**013 024 026 099 119 120 214 244 268 472 504 (100) 506 539 569 606 637 647 766 808 886 983 **91**036 144 151 214 220 292 334 367 402 502 705 781 784 861 885 **92**023 027 (100) 054

Nebst zwei Beilagen.

059 182 (100) 301 (100) 382 491 492 503 (100) 578 585 626
727 736 761 814 854 875 **93**035 036 084 172 200 203 341
399 405 491 644 715 749 756 830 871 879 910 **94**016 049
064 (100) 067 075 (100) 187 120 225 318 386 413 473 635
642 908.

Ziehung vom 27. April.

Nr. 74 167 346 462 477 532 606 658 870 935 955 960
963 1052 057 080 123 137 172 206 266 268 395 450 466
604 612 731 775 779 787 (100) 837 864 922 923 947 954
2032 046 049 (100) 213 243 252 403 408 410 485 584 628
643 686 709 (100) 876 (100) 887 926 **3**032 111 119 139
(100) 265 278 433 609 634 717 832 850 (100) 921 941 **4**009
924 156 212 250 286 295 298 340 362 406 554 556 657
740 750 768 (100) 892 944 **5**050 133 166 179 200 216 222
314 357 376 384 (100) 406 (100) 463 516 533 536 656 663
683 (100) 689 (100) 828 835 888 943 976 998 **6**030 039
(100) 079 085 105 119 183 (100) 301 620 724 810 839 855
959 972 987 **7**132 169 255 272 273 306 462 496 503 561
592 621 627 655 680 720 740 748 809 843 863 919 935
952 977 996 **8**012 040 064 099 121 223 232 280 295 404
459 496 560 564 588 (100) 703 764 779 946 962 **9**090 115
122 244 (100) 250 368 512 542 714 889 (100) 951 **10**004
172 (100) 174 215 259 396 430 433 463 (100) 545 624 664
690 734 **11**031 162 177 (100) 184 189 275 336 348 379 397
430 506 537 550 568 590 614 642 684 685 729 732 780
785 806 (100) 882 913 922 **12**031 (100) 124 163 253 273
352 (100) 470 509 522 (100) 690 **13**024 133 209 225 256
370 374 527 543 572 579 603 830 945 **14**031 038 042 083
196 230 251 341 350 483 491 605 (100) 683 731 797 817
(100) 871 (100) 927 971 997 **15**009 (100) 047 073 080 105
137 158 237 273 308 428 489 (100) 559 (100) 620 635 660
776 881 910 921 (100) 922 983 **16**002 (100) 162 (100) 182
189 226 350 (100) 465 475 549 608 726 772 823 861 906
17061 099 279 282 283 285 302 336 497 672 (100) 838 970
18000 066 106 131 144 184 214 230 388 409 410 516 549
351 567 622 648 849 881 925 966 **19**006 010 062 084 230
248 251 445 472 501 621 661 710 736 926 **20**091 092 160
163 175 186 245 262 281 444 456 542 549 554 725 735
745 798 850 938 944 963 987 **21**015 080 110 123 147 163
196 319 325 335 348 (100) 417 434 506 509 711 795 885
978 **22**011 047 121 162 203 239 294 (100) 301 (100) 349
432 520 562 721 791 795 798 811 934 971 **23**022 145 153
177 195 224 241 314 405 525 586 (100) 779 866 990 999
24013 056 080 093 259 295 351 361 428 451 538 555 597
709 (100) 726 758 795 805 946 967 **25**008 135 282 312 405
416 457 491 496 498 505 (100) 539 640 703 750 847 890
913 916 **26**081 094 118 193 199 244 259 298 365 366 373
411 482 552 580 581 627 (100) 644 646 (100) 655 675 685
808 854 871 913 950 **27**088 (100) 178 274 (100) 282 304
347 369 454 482 493 528 529 582 620 656 834 853 896
898 963 984 (100) **28**015 (100) 053 080 099 281 199 241
333 453 (100) 459 472 (100) 475 587 601 624 651 659 750
754 762 855 937 946 962 **29**003 077 084 103 109 122 151
164 205 244 266 269 288 295 303 325 388 396 600 658
743 788 860 936 951 953 979 **30**034 202 231 304 344 (100)
357 373 469 494 589 (100) 611 676 692 733 734 757 (100)
848 909 960 981 **31**025 144 218 288 (100) 313 316 361 380
535 579 725 734 752 875 917 943 977 **32**041 (100) 061 146
186 195 362 378 418 474 559 (100) 641 650 746 866 941
962 991 **33**015 019 168 224 275 (100) 280 286 309 325 401
454 495 604 734 788 805 816 856 917 **34**015 066 (100) 067
123 281 325 361 (100) 408 422 458 478 616 676 706 838
840 845 860 905 **35**065 068 103 140 178 216 (100) 219 229
273 (100) 315 331 (100) 346 394 465 492 651 695 735 767
783 786 813 831 851 884 **36**091 106 161 194 204 212 263

364 531 571 605 652 730 984 (100) **37**192 193 229 290 354
374 379 461 566 663 723 754 787 835 841 879 896 898
928 **38**003 054 118 132 139 314 319 443 480 486 512 526
540 552 563 841 880 904 974 **39**038 (100) 148 176 184 196
250 260 268 390 434 441 445 460 586 704 751 846 936
40011 115 155 203 219 264 300 331 579 685 732 790 927
948 960 969 992 996 **41**025 041 239 (100) 340 (100) 454
513 599 609 616 624 765 793 (100) 810 (100) 821 830 851
875 888 937 951 **42**017 039 062 072 097 431 484 609 694
750 (100) 764 824 913 **43**038 047 202 212 216 229 274 323
358 430 459 527 611 631 709 863 919 921 960 989 **44**002
031 044 (100) 156 169 188 224 288 328 (100) 393 (100)
535 536 618 635 641 647 718 759 770 775 785 805 (100)
833 849 (100) **45**008 056 131 237 307 431 435 560 561 602
656 709 734 745 848 869 899 943 976 **46**040 168 (100) 262
289 313 (100) 331 360 388 (100) 403 (100) 422 (100) 444
502 543 740 753 768 778 792 (100) 864 895 923 969 990
47051 091 (100) 128 142 175 187 244 291 365 377 385 404
429 474 476 612 644 705 708 800 812 843 937 (100) 953
993 **48**142 272 294 (100) 374 420 422 483 594 637 678 747
755 819 827 860 870 889 907 946 971 **49**007 017 067 077
249 255 257 315 432 613 736 783 804 846 (100) 891 985
992 996 **50**087 097 123 359 384 388 465 472 561 592 676
743 748 (100) 793 808 921 939 963 966 **51**068 193 242 298
387 392 438 594 596 617 719 759 782 (100) 810 818 892
984 **52**097 206 250 (100) 290 334 405 (100) 506 518 636
641 706 812 926 939 953 966 976 **53**032 172 241 288 310
373 381 391 469 485 548 549 579 712 831 852 960 **54**034
134 167 193 197 226 262 287 353 368 369 422 448 488
513 543 546 554 563 (100) 590 673 720 760 765 941 **55**076
202 257 426 500 503 532 560 574 (100) 620 775 780 855
915 978 (100) **56**043 208 (100) 212 268 387 446 700 724
733 783 864 914 934 943 **57**045 091 110 133 146 245 272
320 328 396 470 503 513 576 595 603 676 (100) 742 786
829 936 **58**025 (100) 087 091 120 130 224 240 267 332 355
387 402 408 414 464 (100) 483 532 552 579 786 815 861
886 971 973 994 **59**150 151 168 208 210 218 402 410 415
420 425 538 541 634 (100) 866 874 937 971 **60**008 089 104
114 120 136 249 401 403 479 536 597 769 **61**006 086 130
157 339 402 551 647 779 (100) 813 845 861 964 988 **62**262
287 355 456 475 533 556 599 614 643 669 (100) 814 824
888 937 939 (100) **63**079 110 115 120 150 174 247 (100)
326 353 368 397 416 520 537 (100) 559 566 576 591 641
809 869 **64**062 093 108 161 247 343 460 606 656 (100) 673
711 749 821 833 848 981 **65**043 128 269 375 411 519 554
574 615 675 (100) 792 796 (100) 839 (100) 874 890 930 931
941 (100) 964 (100) 986 **66**036 156 262 266 276 305 360
414 434 453 482 529 544 (100) 569 (100) 603 615 621 628
681 701 711 748 775 800 848 898 899 939 956 **67**017 052
(100) 056 083 129 312 344 391 432 436 439 581 615 620
652 656 679 725 791 827 858 916 930 **68**029 031 047 253
340 409 469 603 614 775 786 789 953 975 992 **69**003 238
251 279 (100) 342 428 452 473 478 532 (100) 573 591 644
692 783 821 832 851 938 (100) 941 971 998 **70**035 077 078
105 121 126 163 (100) 188 242 255 321 368 431 465 515
575 582 595 603 606 614 712 749 826 864 (100) 871 891
959 **71**056 060 077 080 116 170 184 189 286 310 407 420
462 498 705 736 909 986 **72**063 082 122 279 295 336 386
430 524 530 552 592 673 679 755 939 995 **73**162 189 (100)
206 234 245 259 361 375 490 584 645 654 669 686 760
772 782 931 951 **74**077 081 171 301 339 416 438 492 535
641 692 695 (100) 742 750 767 771 878 **75**026 099 139 (100)
404 405 448 490 (100) 498 510 565 595 608 769 891 **76**036
(100) 050 079 129 140 150 170 187 351 418 430 517 544
584 693 (100) 719 748 772 852 920 934 (100) 971 **77**030

064 115 142 225 229 249 264 303 420 (100) 464 604 640 668 853 924 933 982 **78**034 044 094 113 149 211 (100) 276 295 (100) 336 417 436 602 670 694 757 805 900 **79**050 063 145 (100) 153 202 209 263 425 (100) 490 505 536 566 583 598 649 714 751 761 846 853 (100) 855 979 996 **80**084 113 175 210 235 277 428 434 556 (100) 571 586 703 739 860 884 901 (100) 971 **81**014 (100) 088 205 286 (100) 325 (100) 350 390 (100) 437 457 (100) 497 554 577 616 (100) 635 (100) 666 676 753 785 786 799 841 984 **82**026 062 122 189 338 (100) 391 396 402 418 423 463 639 692 792 818 866 900 916 921 (100) 927 972 **83**043 088 153 191 (100) 271 (100) 277 332 (100) 372 408 424 437 (100) 442 458 584 588 607 608 634 664 (100) 727 804 865 (100) 930 999 **84**296 320 407 427 (100) 433 478 483 517 553 644 663 672 681 (100) 685 687 909 942 950 960 **85**092 106 222 262 431 496 517 (100) 610 652 679 733 778 833 899 (100) 959 963 997 **86**025 108 225 235 240 296 313 340 399 433 437 459 480 547 656 702 717 857 865 919 (100) **87**004 119 140 141 (100) 181 244 293 296 316 325 326 503 515 615 631 667 673 879 891 965 981 986 (100) **88**004 070 107 119 163 181 207 284 309 317 369 437 447 471 622 671 699 709 714 (100) 740 761 809 869 **89**107 151 234 259 279 (100) 353 357 (100) 362 395 412 447 518 615 675 646 688 820 **90**004 036 079 152 216 229 289 315 325 384 427 438 457 484 503 507 543 605 721 731 809 (100) 841 901 910 930 (100) **91**042 056 093 111 252 263 (100) 278 329 (100) 364 466 576 597 672 742 776 817 839 950 (100) 952 978 **92**030 041 067 134 209 210 223 274 369 (100) 470 570 (100) 574 601 605 613 847 908 919 961 996 998 **93**057 077 082 112 220 223 231 265 318 447 (100) 503 557 668 779 811 818 846 991 (100) **94**008 052 097 114 149 299 346 388 423 480 498 542 573 601 645 709 735 790 805 830 942 971 992.

Leipzig, 4. Mai. In der heutigen fünften Ziehung der 5. Klasse 77. königlich sächsischer Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf die beigesetzten Nummern: 5000 Thlr. auf die Nrn. 493 5378 33627, 2000 Thlr. auf die Nrn. 46418 51166 59243.

1000 Thlr. auf die Nrn. 725 1999 2394 5012 7044 10233 13247 19335 20852 21437 21774 21925 23320 29802 35562 36429 38320 38327 40173 42987 43521 43907 47724 49644 50863 57708 58769 61140 61421 65776 76511 76688 77666 77852 78317 80551 87145 87469 88416 89500 91337 91356 91405 92112 92635 94470 94762.

400 Thlr. auf die Nrn. 10926 11437 15680 15961 16978 17333 17963 19526 19937 21439 23269 23740 26627 30321 35974 37584 39142 39556 42146 44528 47944 52413 53077 53581 55033 56750 57041 57326 57658 66744 66985 74392 78025 82416 83788 84018 84361 91743 93237.

200 Thlr. auf die Nrn. 2986 3489 4002 9408 10609 10825 13288 16690 16937 22544 24726 27136 29431 29488 33619 37165 37766 38425 39737 42161 44657 49908 50077 50130 52089 52279 54667 61592 62065 62155 63875 65369 75214 75657 76408 76937 77019 80537 81197 90417.

Leipzig, 6. Mai. In der gestrigen sechsten Ziehung der 5. Klasse 77. königlich sächsischer Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf die beigesetzten Nummern: 5000 Thlr. auf die Nrn. 57856 70753, 2000 Thlr. auf die Nrn. 8800 36343 41571 62242 65251, 1000 Thlr. auf die Nrn. 1900 2027 4008 11207 12582 14665 15471 16530 16710 17504 19009 21044 30780 31133 32432 34202 34566 37146 37440 41444 44630 45428 47497 49472 50171 51365 51833 52125 54814 57111 60529 62605 62613 66225 67410 73243 78548 81070 81242 89867.

400 Thlr. auf die Nrn. 3405 9156 9681 9819 10528 11727 13125 14314 22852 23011 28660 29180 29943 33264 38100 40688 41620 43830 49166 51905 71605 72080 75049 75514 80150 82012 85158 90244 93593.

200 Thlr. auf die Nrn. 1881 5766 7756 8168 8865 1578 17370 23293 29090 30788 31522 32678 33463 34424 3566 39080 53795 45186 45226 51368 54014 54259 55269 5729 58096 61157 63490 64821 66546 70872 71188 73225 7367 76291 77020 78896 79897 80942 82028 84656 85160 8758 88435 89200 90004 91174.

In der heutigen siebenten Ziehung der 5. Klasse 77. königlich sächsischer Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf die beigesetzten Nummern: 5000 Thlr. auf die Nr. 20720, 2000 Thlr. auf die Nrn. 28885 67121, 1000 Thlr. auf die Nrn. 1609 184 10440 11305 11824 19369 26470 29651 31413 31798 3197 32145 33172 41473 41642 47794 54497 57199 59506 6106 61081 61996 65608 74299 79946 80962 81461 83733 8745 89201 89995 90931 91020 93588 94890.

400 Thlr. auf die Nrn. 3443 8960 15917 19445 19786 2039 22245 24220 27335 29215 30307 36942 36960 37008 3844 40869 48718 57138 59549 77274 82215 83736 85068 9455

200 Thlr. auf die Nrn 5626 8808 10889 11794 11921 1738 25674 28989 29058 29619 32583 36011 36497 40632 4560 46860 50090 52431 53887 61691 66121 68853 70580 7713 77371 84564 85125 90691 94340.

Das Stangen'sche **Reise-Bureau in Berlin** arrangirt zum Pfingstfeste eine Vergnügungsfahrt nach Wien, Venedig und Mailand. Es ist dies im laufenden Jahre bereits die dritte größere Tour, welche von dem Bureau unternommen wird; die erste ging nach Rom, Neapel, Messina, Athen und Constantinopel und wurde von Herrn Carl Stangen geführt, mit der zweiten, die sich bis Rom und Neapel ausdehnt, befindet sich Herr Louis Stangen gegenwärtig unterwegs, und die dritte, für welche die reizende Tour Wien, Triest, Venedig, Mailand, Innsbruck, München, Salzburg gewählt ist und die voraussichtlich große Betheiligung finden wird, begleiten beide Brüder Stangen, während die Touren nach Schweden und Dänemark, die ebenfalls in den Monat Juni fallen, wiederum von Herrn Jonas, der sich auf diesen nordischen Reisen als Arrangeur schon bewährt hat, geleitet werden.

Verbindungs-Anzeige.

6613. Statt jeder besonderen Meldung.

August Hildebrandt, Pfarrvicar.
Marie Hildebrandt geb. **Hendler.**

Neuvermählte.

Friedland i. Schl., den 2. Mai 1870.

Entbindungs-Anzeige.

6674. Heut früh 4½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens hocherfreut. **H. Nagel** und Frau.
Hirschberg, den 11. Mai 1870.

6640 Die in der vergangenen Nacht kurz vor 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Aurora**, geb. Hausding, von einem kräftigen Jungen, beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Friedeberg a. Q., den 10. Mai 1870.

Kotze, Bürgermeister.

Donnerstag, den 19. Mai, Nachmittags 4 Uhr:

Geistliche Musikaufführung

in der **Peterskirche** zu **Görlitz**,

gegeben von den Mitgliedern des schles. ev. Kirchen-Musik-Vereins, unter Mitwirkung des Organisten Herrn Görmar, des Sängerchors an der Oberkirche und des Seminars zu Reichenbach O.-L.

PROGRAMM,

Erster Theil:

1) Präludium und Fuge für die Orgel, von Knecht.
2) Choral: Man lobt Dich in der St.) für Männerchor.
3) Grosse Doxologie von E. Richter)
4) 5stimmige Choral-Motette für gemischten Chor: „Ich weiss, dass mein Erlöser lebt, etc." v. Mich. Bach.
5) Andante für Violinchor und Orgel, von R. Lange.
6) Orgelsonate (F-mol) von Mendelsohn-Bartholdy.

Zweiter Theil:

7) „O bone Jesu etc." von Palestrina) für
8) „Du fährst gen Himmel etc." v. Joh. Jeep.) Männerchor
9) Motette für gemischten Chor: „Ego et domus mea etc." von C. Karow.
10) Tenorarie aus Mendelsohn's „Elias": ‚Dann werden die Gerechten leuchten.'
11) Psalm 103 für Männerstimmen, von Baumert.
12) Orgelfuge mit eingelegtem Choral: Lobe den Herrn, den mächtigen etc., von Böhm.

Texte, à 5 Sgr., als Eintrittskarten gültig, sind zu haben in den Buchhandlungen von Sattig, Wollmann und Tzschaschel. Der Ertrag ist für die Lehrer-Wittwen und Waisen.

6595 Baumert.

6647. Donnerstag den 12. Mai c., Nachmittags 2 Uhr:

Sitzung der Handelskammer.

Wir empfangen fast täglich Briefe mit Bestellungen auf unser Blatt. Diese müssen aber, unter Zahlung von 15 Sgr., **direkt** bei der nächstgelegenen Postanstalt erfolgen.

Ebenso sind etwaige Beschwerden über nicht pünktlich erfolgte Lieferung nicht bei uns, sondern bei dem Postamt, von dem das Blatt bezogen wird, anzubringen.

Die Expedition des „Boten a. d. R."

6617.

Der Ketschdorfer Bienenzüchter-Verein

wird

künftigen Sonntag, als den 15. Mai, Nachmittags Punkt 2 Uhr,

in Jannowitz im Gasthofe des Herrn Schneider, die 2. diesjähr. Conferenz abhalten, wozu sämmtliche Mitglieder und Freunde der Sache zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Erneuerung des Brutlagers.
2. Behandlung der Bienenvölker um viel Honig zu gewinnen.
3. Auf leichte Art junge Königinnen im Voraus zu erziehen.
4. Besprechung wegen Anschluß an den Breslauer General-Bienenzüchter-Verein.
5. Tagesfrage.

Der Vorstand. Landmann.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

6584

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **August Flahault** zu Hirschberg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 6. Mai 1870

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der

Königliche Justizrath Bayer

bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 19. Mai cr., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer No. 1, vor dem Commissar,

Herrn Kreis-Richter Alker

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 4. Juni c., einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 15. Juni c., einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 4. Juli c., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer No. 1, vor dem Commissar

Herrn Kreisrichter Alker

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 17. September cr., einschließlich

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

auf den 13. October c., Vormittags 9 Uhr

vor dem genannten Commissar in demselben Zimmer anbe-

raumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung **schriftlich** einreicht, hat eine **Abschrift** derselben und **ihrer** Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten stellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath von Münstermann, und die Rechts-Anwälte Aschenborn, Wiester und Wentzel hier, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 7. Mai 1870.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Der gerichtliche Ausverkauf

des zur Kaufmann **Stolz**'schen Concursmasse gehörigen **Eisen- und Farbewaaren-Lagers** zu bedeutend ermäßigten aber festen Preisen hat begonnen. Ein Verkauf im Wege der Auktion findet auch später nicht statt. 6173.

Hirschberg, den 3. Mai 1870.

Der Concursverwalter: **Wentzel.**

5437. Den 23. Juni a. c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leih-Amts-Locale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von:

Nr. 12710 bis incl. Nr. 13015 statt.

Wer bis zu diesen Termine sein zur Auction gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamts zu melden.

Hirschberg, den 19. April 1870.

Der Magistrat.

6619 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Glasmaler **Josef Fischer** gehörige Grundstück Nr. 11 zu Schreiberhau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. Juli 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in dem Gerichtskretscham zu Schreiberhau verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 17,70 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 10,79 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 35 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ib während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 18. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1 von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u. K., den 27. April 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

6603. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Banquier Richard Schaufuß gehörige Hausgrundstück Nr. 880 hiers. soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter an Ort und Stelle in dem zuverkaufenden Grundstück im 2. Stock in der Banquier Schaufuß'schen Wohnung verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der **Gebäudesteuer** nach einem Nutzungswerth von 270 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Büreau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 9. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. I, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 2. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

6615] **Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Schönau,**

den 7. Mai 1870, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Rittergutsbesitzers August Buske zu Lest- und Stimpel-Kauffung ist der gemeine Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 24. April 1870

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr

Rechts-Anwalt Taube in Schönau

bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf Mittwoch, den 18. Mai 1870, Vormittags 11 Uhr

vor dem Commissar **Kreisrichter Braner**

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines **andern einstweiligen** Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 11. Juni 1870 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücke nur Anzeige zu machen.

6656.

Ziegel-Verkauf.

In der herrschaftlichen Ziegelei bei Mühlseiffen sind von jetzt ab gutgebrannte Mauerziegeln für den Preis von 10 Thlr. und resp 9 Thlr. 10 Sgr. verkäuflich und können Verabfolgungszettel gegen gleich baare Bezahlung des Geldbetrages an jedem Geschäftstage hier gelöst werden.

Greiffenstein, den 9. Mai 1870.

Reichsgräflich Schaffgott'sches Rent-Amt.

6482] **Zu verpachten.**

Die **Milchpacht** beim Dominium Zobten bei Löwenberg, wird zum 1. Juli d. J. pachtfrei. Jährliche Milchabgabe an den Pächter 140- bis 150,000 Quart. Pachtcaution 400 rtl. Bewerber werden eingeladen, sich beim Wirthschaftsamt zu melden und Pachtbedingungen einzusehen.

Die Gutsverwaltung.

6658. Eine ländliche **Wirthschaft** ist zum 1. Juli zu verpachten, mit 2 Stuben, Kammern Bodengelaß, schöner gewölbter Stallung, mit auch ohne Acker, eine Meile von Löwenberg, mitten in einem Bauerndorfe, und eignet sich zu jedem andern Geschäfte.

Auskunft giebt die Commission des Boten in frankirten Anfragen bei **G. Fiebig** in Löwenberg.

6663. Meine **Schmiede** ist bald zu verpachten.

Buchwald, Schmiedemeister in Michelsdorf per Liebau.

6611. Zur Meistbietend-Verpachtung der Dominial-Brau- und Brennerei zu Kuhnern, Kreis Striegau, stehet

am 19. Mai, Vormittags 10 Uhr,

in der Wirthschafts-Kanzelei des Dom. Kuhnern Termin an, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind hier einzusehen.

Das Wirthschafts-Amt.

6679. **Auktion.**

Dienstag, als den 17. d. M., früh von 8 1/2 Uhr ab, werden wir im Gasthofe zum Roß hierselbst circa 300 Flaschen sehr guten Rothwein, sowie weibliche Kleidungsstücke und einige Meubles verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Warmbrunn, den 11. Mai 1870.

Das Orts-Gericht. Kölling.

6624. **Auktions-Anzeige.**

Den 15. Mai c., Nachmittags von 3 Uhr ab, sollen die Nachlaß-Sachen der unverehel. **Beate Krebs** von hier, als: Betten und Bettwäsche, Kleider, Meubles, Geschirre u. s. w. im hiesigen Gerichtskretscham meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ergebenst eingeladen wird.

Lomnitz, den 10. Mai 1870.

Das Orts-Gericht.

6614 **Auktion.**

Im Auftrage der hiesigen Königl. Kreis-Gerichts-Commission werde ich

k. Sonnabend, als den 14. Mai cr., Nachmittags 1 Uhr,

vor dem Gerichts-Kretscham zu Kunzendorf a. k. B: zwei Pferde, einen Fracht- und einen Flechtenwagen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Liebenthal, den 7. Mai 1870.

Thanheiser, Gerichts-Actuar.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. Elimar von Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau, im Forstort Brandecke, sollen **Montag den 16. Mai d. J.** nachstehende Hölzer öffentlich lici ando verkauft werden:

168	Stck.	Nadelholz-Klötzer,	
5	dto.	dto.	Stämme,
22	dto.	dto	Stangen,
1/2	Klftr.	hartes	Scheitholz,
1 1/2	dto.	weiches	dto.
1/4	Schock	hartes	Abraumreißig,
2 3/4	dto.	weiches	dto.
2	Langhaufen.		

Die Versammlung findet früh 9 Uhr beim Loose Nr. 1 statt.

Mochau, den 8. Mai 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bieneck.

6612. **Holz-Auktion.**

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Commission werde ich **am 18. Mai c., von Vormittags 11 Uhr ab, im Forste der Scholtisei zu Hernsdorf Grfl.,** 60 Stück Nutzholz, 2 1/4 Klaftern Scheitholz, 14 1/2 Klaftern Stangenholz, 3 Klaftern Faulholz, 57 Haufen Aeste, sowie die Stöcke und Streu in Loosen, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 7. Mai 1870.

Berger, Gerichts-Aktuarius.



Zuchtvieh-Auktion

den 3. Juni c., Vormittags 10 Uhr. 5375

4 junge tragende Oldenburger Kühe,
4 tragende Kalben, Oldenburger und Holländer Kreuzung } 1 1/2—2 Jahr alt.
2 " rein Holländer }
2 Kalben, rein Holländer } 4 Monat bis 1 1/2 Jahr alt.
14 Kalben, Oldenburger und Holl. Kreuzung }

Dominium Niederheidersdorf

bei **Nicklausdorf**, Station der Gebirgsbahn.

Zucht- u. Fettvieh-Auktion.

Dienstag den 17. März,

6361.) **Nachmittags 2 Uhr,**

sollen wegen Wirhschafts-Veränderung der gesammte Rindvieh-Bestand, bestehend aus ca. 20 Stück Kühen, milchreicher und reiner Race, Holländer und Eger Landvieh und 2 Ochsen unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen auf unterzeichnetem Domininm gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigert werden.

Dominium Lichtenau an der schlesischen Gebirgsbahn.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

6313. Eine **Wasser-** oder **Roßmangel**, mit od. auch ohne Färberei, wenn möglich im Gebirge, wird baldigst zu pachten event. auch zu kaufen gesucht.

Näheres ertheilt der Commissionair **Herrmann Bürgel** in Landeshut i. Schl.

Kauf! Verkauf! Tausch!

Mit 4000 Thlr. Anzahlung wird ein **Gut** zu kauf. gesucht.

Ein guter **Gasthof** ist wegen Alters des Besitzers billig zu verkaufen oder auf ein Haus oder Gut zu vertauschen.

Eine **Brauerei** ist billig bei 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen od. auf ein Haus od. ländl. Grundstück zu vertauschen.

Ein **Gut**, Preis 14,000 Thlr., ist auf eine Besitzung im Gebirge zu vertauschen.

Wer hierauf reflectirt, wolle sich bald an den Kaufmann **L. Cohn** zu Berlin, Wollankstr. 16, wenden.

Danksagung.

Bei dem Tode unserer unvergeßlichen, jüngsten Tochter **Hedwig** sind uns sowohl während ihrer Krankheit, als auch bei ihrer Beerdigung so viele Beweise von inniger Theilnahme und thätiger Liebe zu Theil geworden, daß wir es für unsere Pflicht halten, Allen hiermit unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere herzlichen Dank dem Herrn Erzpriester Stadtpfarrer **Tschuppick** für die trostreichen Worte, sowie den Sängern und Sängerinnen für den Gesang am Grabe. Ebenso aufrichtigen Dank den Mitschülerinnen für das Kissen und den **Mitgliedern** des kathol. Gesellen-Vereins, welche sich als Träger betheiligt, sowie Allen, die der Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben. Der liebe Gott sei Allen ein reicher Vergelter!

Hirschberg, den 12. Mai 1870.

B. Heyn, Schuhmachermstr, nebst Frau und Tochter.

6631.

6679. **Verspätet.**

Für das unentgeldliche Tragen der Leiche bei der Beerdigung unserer guten Mutter, sowie für alle uns erwiesene Gefälligkeiten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Warmbrunn, den 10. Mai 1870.

Ofensetzer **Benjamin Seifert** und Kinder.

6610 Für die, am 30. April d. J, bei meinem Ehejubiläum zugegangenen Liebesgaben, namentlich von der gnädigen Frau von **Hees** auf Niklasdorf, sowie dem Herrn Pastor **Hartmann** in Peterwitz und Herrn Lehrer **Schönwälder** in Preitsdorf für ihre vielen Bemühungen sage ich meinen herzlichsten Dank.

Niklasdorf. **Gottlieb Püschel.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

6630. In Folge schiedsrichterlicher Entscheidung nehme ich die gegen **Auguste Höhne** gethane unwahre Aussage zurück.

S. T.

Bad Schwarzbach bei Wigandsthal,

Stahlquelle.

Eisenbahnstation Greiffenberg i. Schl.

Eröffnung der Saison:

am 1. Juni c.

(6189.)

Bestellungen nimmt entgegen:

Willhelm, Badebesitzer.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum von Schmiedeberg und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als geprüfter Ofensetzer etablirt habe, weshalb ich mich demselben bestens empfehle. Ich werde mich stets bemühen, alle diesfallsigen Aufträge zur völligen Zufriedenheit auszuführen und mich des gütigen Vertrauens immer würdig zu zeigen.

Friedrich Schulz,

geprüfter Ofensetzer in Schmiedeberg

6667

Schlesisches Provinzial-Schießen.

Inhaber von Schaubuden, Panoramen, Kunstkabinetten, Caroussels 2c., welche beabsichtigen, für das den 7.—10. **August cr.** hier stattfindende Provinzial-Schießen auf dem Festplatze Plätze zu erwerben, werden hierdurch aufgefordert, ihre desfallsigen Gesuche bis **spätestens den 15. Juni c.** unter Angabe des benöthigten Raumes nach Länge und Breite an den Vorstand der hiesigen Schützengilde einzureichen. Der Miethpreis ist vor Beginn des Provinzialschießens zu entrichten, vor Abschluß des Miethverhältnisses aber eine Caution von 5 rtl. zu erlegen.

6237

Bunzlau, den 1. Mai 1870.

Der Vorstand der Schützengilde.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rückenmarkleiden, Schwächezustände, Epilepsie) und Frauenkrankheiten heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt Dr. ***Cronfeld***, Berlin, jetzt Leipzigerstr. 1[illegible]9.

4451.

6472] **Bekanntmachung.**

Der Posten einer Hebamme ist am hiesigen Orte vacant geworden. Wir fordern, Behufs Wiederbesetzung desselben, qualificirte, bereis approbirte Hebammen auf, sich unter Einreichung ihrer Befähigungs-Atteste bei dem unterzeichneten Dorf-Gericht baldigst zu melden.

Straupitz, den 5. Mai 1870.

Das Dorf-Gericht.

Dittmann. Rüde.

Den Verkauf

von Gütern, Häusern, Gasthöfen und Villen übernimmt der Unterzeichnete, da er für solche Grundstücke reelle, zahlbare Käufer an der Hand hat und bittet die Herren Besitzer, welche verkaufen wollen, ihm dies schleunigst mitzutheilen.

6655. **L. Cohn** zu Berlin, Wollankstr. 16.

6549. Wegen Mangel an Raum sind verschiedene Möbel billig zu vermiethen. Auskunft Berndtenstraße No. 3, eine Treppe, links.

6305. Zur **Discontirung guter Wechsel, Beleihung von Capitalien** in jeder Höhe gegen pupillarische Sicherheit, empfiehlt sich

David Cassel,
Bank- und Wechselgeschäft.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft
in Elberfeld,

deren Garantiemittel in dem Grundkapitale von einer Million Thaler, welches voll in Aktien begeben ist, und in dem Reservefond von 18,247 Thlr. bestehen, versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:

In Friedeberg a. Q.: **C. F. Tschorn,**
" Friedeberg a. Q.: **Herrm. Matthäus,**
" Flinsberg: Gerichtsschreiber **Schöckel,**
" Krobsdorf: Scholtiseibesitzer **Scholz,**
" Lähn: **Julius Helbig,**
" Lauban: **Franz Seeck,**
" Liebenthal: Apotheker **Straßburger,**

In Löwenberg: **Carl Hoffmann,**
" Marklissa: **Robert Lange,**
" Klein-Röhrsdorf: **Franz Schnabel,**
" Spiller: Gerichtsschreiber **Töpler,**
" Volkersdorf: **Gustav Kluge,**
" Wiesenthal: Schiedsmann **G. Hoffmann,**
" Zobten: **Gustav Winkler,**

sowie der unterzeichnete, zur Vollziehung der Policen bevollmächtigte Haupt-Agent

6668. **Heinrich Cubëus in Görlitz.**

5947

Billigste  **Gelegenheit**

für Auswanderer und Reisende nach Amerika
von Stettin direkt nach New-York

mit den Postdampfschiffen des **Nordamerikanischen Lloyd's**

„Ocean Queen,“ Capitain **Jones** am 11. Juni

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **100** Thlr., Zwischendeck **50** Thlr. Pr. Court.
Kinder unter 10 Jahren **die Hälfte**, unter 1 Jahre **3** Thlr. Pr. Court.

und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff

„Freundschaft,“ Capitain **Schuchard** am 15. Juni

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60** Thlr., Zwischendeck **35** Thlr. Preuß. Court,
Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3** Thlr. Pr. Court.

Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt

Consul **C. Messing** in Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk 3,
concess. Auswanderungs-Unternehmer.

6637
Reelles Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, 28 Jahr alt, evangelisch, Schneidermeister, wünscht sich wieder zu verheirathen. Darauf reflektirende Damen, mit einem disponiblen Vermögen, werden höflichst ersucht, ihre Offerte mit Photographie unter Chiffre H. K. 300 poste restante Waldenburg bis zum 30. Mai d. J. niederzulegen. Verschwiegenheit Ehrensache.

6650. **Sehr schöner Lein-Acker** ist zu verpachten. Eine fast neue Badewanne, Kleesaamen, trockenes Birken-Nutzholz und Reißig zu verkaufen auf dem Scholzenberge.

Eröffnung des Bades Wiesau bei Bolkenhain.

Einem verehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das Hedwigs-Bad zu Wiesau nebst der dazu gehörigen Restauration und dem im Dorfe gelegenen Logir-Hause pachtweise übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den Ansprüchen eines geehrten Publikums in jeder Hinsicht gerecht zu werden, und habe ich bereits sämmtliche Räume und Anlagen einer gründlichen Renovation unterworfen.

Indem ich auf recht zahlreichen Besuch rechne, bemerke ich zugleich, daß ich die Verpflegung und Beköstigung der Kurgäste, wie es früher geschehen, übernehme, und auch für diejenigen Gäste, welche zum Vergnügen den Ort besuchen, für Speisen und Getränke bestens Sorge tragen werde. (6470.

Die Eröffnung des Bades und der Restauration findet **Sonntag den 15. Mai** statt.

Kurgäste wollen ihre Anmeldungen gefälligst an die Bade-Inspection zu Wiesau bei Bolkenhain richten.

Was die Wirksamkeit und Heilkraft der Quelle, besonders für Diejenigen, welche an Rheumatismen und Nervenaffectionen leiden, anbelangt, so sprechen die besten Erfolge der vorangegangenen Jahre in günstigster Weise dafür.

Heinr. Schneider.

Wiesau, den 6. Mai 1870.

6629. Dem Stellenbesitzer und Gartenarbeiter **Karl Mäuer** zu Verbisdorf zu seinem 29. Wiegenfeste ein 9999mal donnerndes Hoch, daß ganz Verbisdorf wackelt, und daß es am Stangenberge wiederhallt.

R. B. K. G.

25 Reichsthaler

sichere ich hiermit ausdrücklich für Ermittelung

„der nichtswürdigsten Canaille"

zu, welche mich durch Kreide-Anschrift an hiesiger Boberbrücke der Brandstiftung beschuldigt!!

Lähn, im Mai 1870. **Handke**, Stellmachermstr.

Wir bescheinigen gern, daß Herr Handke das Lob eines braven Bürgers **„wohl"**, — den unbegründeten Verdacht **„nicht"** verdient. Lähn, im Mai 1870.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Freyer. 6386.

6496 Die **Bade-Anstalt** für kalte, warme und künstliche Bäder, wie Regendouche, im weißen Adler zu Warmbrunn, wird zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.

J. Arnold.

6636. Den 27. Mai c, Vormittags 10½ Uhr, wird von dem Gericht zu Raudten (Bahnhofsstation) die Ziergärtner Feierabend'sche Gärtnerei daselbst subhastirt. Die Gartengrundstücke haben eine Größe von ca. 8 Morgen.

Der Subhastationstermin wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

5838.
Colportage.
A. Nachbar's Buchhandlung in Carthaus bei Liegnitz:

Vortheilhafte Bezugsquelle für sämmtliche Colportage und Buchhandlungs-Artikel. Auf Anfragen Näheres.

6171. Hierdurch erlaube ich mich zur

Anfertigung von Grabdenkmälern,

aller Art, sowie

zu jeder vorkommenden Bauarbeit

achtungsvoll zu empfehlen.

Jauer. **Otto von Jagemann,**
Bildhauer und Steinmetz,
Goldbergerstraße,
im Hause des Wagenfabrikanten Herrn Wittig.

Auch kann sich bei mir ein Lehrling melden.

Verkaufs-Anzeigen.

6486. Ich bin gewillt, mein hierselbst am Ringe in bester Geschäftsgegend belegenes **Wohnhaus**, worin seither Bäckerei betrieben wurde, vorgerückten Alters wegen unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswerth zu verkaufen.

Lauban, im Mai 1870. **August Prox**,
Bäcker-Meister.

6481. Eine hübsche, freundlich gelegene, kleine, ländliche **Besitzung**, vorzüglich für einen Pensionär geeignet, ist zu verkaufen. Fr. Offerten unter Chiffre L. P. No. 40 poste restante Friedeberg a. Q.

6506. **Acker-Verkauf.**

Ich bin Willens, die mir gehörigen **Ackergrundstücke** von No. 66 Ober-Verbisdorf, gelegen zwischen der alten und neuen Straße, im Ganzen, wie parzellenweise, zu verkaufen.

Tiefhartmannsdorf. **Gottlieb Wennrich.**

6175
Freiwilliger Verkauf.

Ich bin gesonnen, wegen Kränklichkeit die **Wassermühle** No. 69 zu Nieder-Wiesenthal bei Lähn aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst.

5668
Haus-Verkauf.

In Herischdorf nahe bei Warmbrunn ist ein Haus mit 4 Stuben nebst Alkoven und 4 Kammern, Gewölbe, Küche, Stallung und Remise, mit 2 Morgen Acker und Garten sofort zu verkaufen.

Das Nähere beim Kaufmann Fritsch in Warmbrunn.

6375. Eine **Wassermühle** mit 3 Gängen (einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange), in der Nähe von Reichenbach i. Schl., ist kränklichkeitshalber zu verkaufen. Die Mühle ist ganz massiv, 2stöckig gebaut, auch gehören dazu 15 Morgen Acker bester Qualität.

Näheres ertheilt Selbstkäufern
der Müllermeister **Elsner** in Güttmannsdorf
bei Reichenbach i. Schl.

6593.

Gasthof = Verkauf.

Nur wegen Krankheit des Besitzers wird ein schön gebauter Gasthof mit Tanzsaal, 20 Morgen vorzüglichem Grundstück, lebhaftem Verkehr, an frequenter Chaussee, ohnweit Hirschberg, an einen reellen Selbstkäufer verkauft werden. Ein gewandter, passender Mann hat nur 800 — 1000 Thaler nöthig. Das Uebrige bleibt fest darauf stehen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

6321. Eine **Schmiedenahrung** mit 10 Schfl. Acker und Wiese, **zwei Wohnhäuser, eine Scheune,** alles ganz neu, massiv gebaut, ist mit allem Inventarium sofort zu verkaufen, und zwar unter sehr vortheilhaften Bedingungen.
Das Nähere beim Schiedsmann **Ueberschär** zu Altschönau bei Schönau.

6323. In der belebten Kreis- und Garnisonstadt Guhrau ist eine gut frequentirte **Restauration** mit schönem, circa 3 Morgen großem Gesellschafts- und Gemüsegarten sofort zu verkaufen. Gebäude — elegante heizbare Kegelbahn, wie Colonnaden — befinden sich im besten Bauzustande. Anzahlung 2500 Thlr. Nähere Auskunft bei **J. Knappe** in Wohlau.

5234.

Die Freistelle

No. 42 in Mittel-Stonsdorf, mit ca. 14 Morgen Garten, Acker, Wiese und Holzung, freundlich gelegenem Wohnhause mit 4 heizbaren Stuben, Kammern, großem Heuboden und schön vertäfeltem Getreideboden, großem Stall, Scheuer mit 2 Tennen, beides im besten Bauzustande, Acker rentenfrei, ist billig vom unterzeichneten Besitzer wegen anderweitigem Unternehmen sofort zu verkaufen. 1300 rtl. können zu 5% fest darauf stehen bleiben. Näheres beim

Gartenbesitzer **Gröbel** in Herischdorf.

Verkaufs = Anzeige.

Den in der Stadt Liebau gut gelegenen Bauplatz, sowie die 20 Morgen große Waldparzelle hinter dem Bahnhof, mit Kiesgrube und Steinbruch, beabsichtige ich im Wege des Meistgebots öffentlich unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich zu diesem Behufe zur Abgabe ihrer Gebote Mittwoch den 18. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „schwarzen Adler" in Liebau einfinden, wo das Weitere mitgetheilt wird, auch der Abschluß der Kaufsverträge sofort erfolgen kann.

Hirschberg, im Mai 1870. **M. A. Heintze.**

6661.

Reststellen=Verkauf.

Auf dem Gute Nr. 47 zu Vogelsdorf bei Landeshut sind nach beliebiger Größe von 20—40 Morgen der besten tragbaren Aecker, nebst daran gelegenen guten Boberwiesen baldigst zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich wenden an den Gasthofbesitzer **W. Fritsch** in Wernersdorf bei Landeshut.

6618. Meine

Mühlen=Nahrung,

bestehend in zwei Windmühlen, franz. Mahlgang mit Cylinder, 2 Morgen Acker, massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, beabsichtige ich sofort zu verknufen.

Weber, Waldau bei Liegnitz.

6678. Das **Haus** Hypoth.-Nr. 228 in Mittel-Giersdorf bei Warmbrunn ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Ortsrichter Herrn **Riesel** daselbst.

6669

Gutsverkauf.

Veränderungshalber ist mein Gut in der Nähe der Kreisstadt Neumarkt ¼ Meile vom Bahnhof, mit einem Areal von ca. 138 Morgen incl. 28 Morgen Wiesen und einer sehr gut rentirenden Ziegelei mit gewölbtem Ofen, hohem Schornsteine, einige 40 Mille Ziegel- und Flachwerkbrettchen und massiven Gebäuden, die gegenwärtig stark im Betriebe, zu verkaufen. Wohn- und Wirthschaftsgebäude massiv und gewölbt, angrenzend ein Garten von 2 Morgen. Lebendes Inventar 4 Pferde, 15 Stück Rindvieh, 12 Schweine. Todtes Inventar übercomplett vorhanden. Aussaat 22 Schffl. Weizen, 53 Schffl. Roggen, 48 Schffl. Hafer, 11 Schffl. Gemenge, 7 Schffl. Gerste, 4 Schffl. Erbsen, 5 Schffl. Buchweizen, 70 Sack Kartoffeln, 1½ Morgen Lein, 1 Morgen Mais, 4 Morgen Rüben, 8 Morgen Klee. Stroh- und Futterbestände bis Michaelis reichlich vorhanden. Eine Hypothek von 4500 rtl. Die Restkaufgelder können auf mehrere Jahre nach Uebereinkunft fest stehen bleiben. Näheres postrestante Chiffre ***M. K.*** franco Neumarkt i. Schl.

6616

Geschäfts - Verkauf.

Ein nachweislich rentables

Porzellan- u. Glaswaaren-Geschäft

in **Waldenburg i.|Schl.**, verbunden mit **einträglichen Agenturen**, soll wegen anderweitigen Unternehmungen des Besitzers käuflich abgelassen werden.

Nähere Auskunft wird auf frankirte Anfragen unter Chiffre A. B. in der Exped. d. Bl. ertheilt.

6683. Das neue, massive, auf's schönste eingerichtete **Haus** Nr. 73b. in Ketschdorf, Kreis Schönau, mit 6 Stuben, Keller und Bodengelaß, nebst Garten und schön eingerichtetem Bienenstand ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jedes Geschäft. Das Nähere beim Eigenthümer.

Haus = Verkauf.

In einer freundlichen, an der Eisenbahn gelegenen Kreisstadt Niederschlesiens ist ein am Markte gelegenes, massives **Wohnhaus**, einen großen Laden und 9 Stuben enthaltend, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Sattlermeister [6560] ***H. Weist*** in Hirschberg.

6509. Ein **Haus** in gutem Bauzustande, mit 3 Stuben, Keller, Backofen und Scheune, zu welchem 10 Morgen Acker, mit Aussaat, gehören, sowie 1 Kuh, 2 Ziegen und Ackergeräthe bin ich Willens, umzugshalber aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich melden beim Maurer **Plischke** in Petersdorf auf dem Vitriolwerk.

6474

Avis!

Die Herren Goldarbeiter, Uhrmacher und Solche, die ihre Waaren direct beziehen wollen, mache ich darauf aufmerksam, daß ich in ächten Silber-Uhrketten alter und neuester Facons arbeite, sowie fertige Colliers, Brochen 2c., stets vorräthig halte. Auch werden Bandketten pro Fuß abgegeben und übernehme ich jede andere in dies Fach schlagende Arbeit. Ich bin in den Stand gesetzt, durch immerwährende Verbesserungen meiner größeren Werkzeuge (Präge- und Walzwerk) jeder anderen Concurrenz ohnedies die Spitze bieten zu können.

Auch übernehme ich Aufträge zum Prägen in Silber, und wird solches zum billigsten Preise berechnet.

Friedeberg a. Q. **Julius Grau**, Goldarbeiter, Kettenfabrik und Präge-Anstalt.

Kauf = Gesuche.

Zu vermiethen.

6579. 2 Stuben, Küche, Speisegewölbe, Gartenbenutzung und sonstiger Beigelaß, sind zu vermiethen kleine Schützenstraße Nr. 5.
Wwe. Scholz

6491. **Stube** mit Kammer zu verm. Greiffenbergerstraße 21.

Personen finden Unterkommen.

6648 Ein tüchtiger **Maler-Gehülfe**, sowie ein Oelstreicher finden sofort dauernde Beschäftigung bei **E. Uhrbach**, Maler in Lauban.

6664. Bewerbungen um die vakante Lehrerstelle zu Alt-Weisbach sind bis zum 20. Mai bei dem Revisor der Schule, Herrn Senior min. **Feuerstein** zu Landeshut, einzureichen.
Pfaffendorf bei Landeshut, 9. Mai 1870.
von Heinen, königl. Kammerherr.

6665 Ein im Polizei- und Rechnungswesen geübter Schreiber wird zum baldigen Antritt gesucht. Auf Wunsch wird freie Station gewährt.
Grüssau, den 9. Mai 1870.
Königliche Dominial-Amts-Polizei-Verwaltungs- und Forstkasse.

6563. Zwei **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an
Herm. Rose, Korbmachermstr. in Hirschberg.

6604 **Tüchtige Schneidergehülfen,**
insbesondere **Hosenschneider** finden dauernde und lohnende Arbeit bei 6604.
Hirschberg i. Schl.
Louis Wygodzinski.

3 Schneidergesellen nimmt an
Hirschberg. R. Bartholdi.

6680. Zwei **Schuhmachergesellen** finden sofort dauernde Arbeit bei **F. Blümel** in Warmbrunn.

6606. 2 **Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei **Gosath**, Maler in Liegnitz.

6620. Auf dem **Dom. Bersdorf**, Kreis Jauer, finden 2 **Lohngärtner** bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung.

6497 **Tüchtige Maurergesellen**
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
E. de Lalande, Maurermeister,
(vormals **M. Altmann**).

6641. **Einen Kutscher,**
der sich auch allen landwirthschaftlichen Arbeiten unterzieht, sucht sofort das Rittergut **Gerlachsheim** im Winkel.

6638. Einen verh. **Viehschleußer** sucht zum baldigen Antritt und einen **Schäferknecht** von Johanni ab
das Dominium Hermsdorf pr. Goldberg.

6297. Einen unverheiratheten **Schäferknecht** sucht per Johanni das Dominium Lomnitz.

30 Schachtarbeiter finden sofort dauernd Beschäftigung.
Taglohn 11—12 Sgr. 5925
H. Kahl, Maurermstr., Arnsd.

Colporteure für neue und sehr gangbare Schriften werden engagirt von [5839
Carthaus bei Liegnitz. **A. Nachbar,**
Buchhandlung für Colportage.

6662] Ein **Mädchen**, welches Zeugarbeit für Schuhmacher auf der Maschine gründlich zu machen versteht, aber nur ein solches, findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei dem Sattlermstr. **J. Müller** in Landeshut.

6673. Junge Mädchen, welche Lust haben unter günstigen Bedingungen die **Landwirthschaft** zu erlernen, können sich melden auf dem Mittelgut Schoosdorf bei Greiffenberg.
Sofortiger Antritt ist erwünscht. —

5863. **Hader-Sortiererinnen**
finden dauernd lohnende Beschäftigung. Näheres durch
R Bauch, No. 346 in Friedeberg a. Q.

6547. Eine tüchtige **Köchin** wird zum 2. Juli gesucht von **Weidner**, Hirschberg, äußere Schildauerstraße 48.

6388. Eine gesunde kräftige **Amme** sucht
Hebamme Conrad.

6657. In dem Versorgungsbureau des Unterzeichneten kann sich sofort ein kräftiges **Mädchen** vom Lande, welche gesonnen ist od. welche schon in der Käserei bewandert ist, sofort melden bei gutem Lohn. Desgleichen kann sich eine herrschaftliche **Köchin**. mit guten Zeugnissen versehen, sofort melden. Auch kann sich ein **Schafknecht** melden.
Löwenberg i. Schl. ***W. Hempel jr.***

Personen suchen Unterkommen.

6582. Ein **Gärtner**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine dauernde Stellung. Adressen P. N. sind in der Expediton des Gebirgsboten niederzulegen,

6306. Ein alleinstehendes Mädchen in gesetztem Alter, welches alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht und in allen weiblichen feinen Handarbeiten geübt ist, sucht eine Stelle als Wirthschafterin bei einer älteren Herrschaft oder einzelnem Herrn.
Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre F. H. 125 poste restante Hirschberg i. Schl.

6665. Für zwei mutterlose Mädchen von 17 und 18 Jahren wird Stellung gesucht (als Verkäuferin, zur Unterstützung der Hausfrau oder zur Pflege einer älteren Dame) und wird mehr auf freundliche Behandlung als auf hohes Salair gesehen.
Gefällige Offerten sub H C. bittet man an die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung zu richten.

6642. **Stellung-Gesuch.**
Ein Oeconomie-Beamter, verheirathet, welcher schon Güter selbstständig bewirthschaftet und dessen Frau die Wirthschaft gründlich zu leiten befähigt ist, schriftlich und mündlich Empfehlungen besitzt, sucht zum 1. Juli oder später Stellung.
Geneigte Offerten M. M. poste restante Hansdorf.

6644 Eine gesunde und kräftige **Amme** weiset nach Hebamme **V. Giehler**. Hirschberg, den 10. Mai 1870.

6646. **Lehrherr-Gesuch.**
Für einen vierzehnjährigen Knaben aus achtbarer Familie, welcher die Elementar-Schule besucht hat, wird eine Stelle in einem größeren Spezerei-Geschäft gesucht.
Gefällige Offerten unter M. G. No. 50 bittet man in der Expedition des Boten niederzulegen.

Lehrlings-Gesuche.

6649 Ein guter **Knabe**, welcher Lust hat Maler zu werden, findet Aufnahme bei **E. Uhrbach**, Maler in Lauban.

6643. **Lehrlings-Gesuch.**
Einen Knaben rechtlicher Eltern nimmt unter soliden Bedingungen in die Lehre
Schlosser und Maschinenbauer **Müller** in Lähn.
Auch finden 2 tüchtige **Schlossergesellen**, aber nur solche, dauernde Beschäftigung daselbst.

6580. Einen **Lehrling** nimmt an
Hirschberg. Böttcher-Meister **Reimann.**

6588. Eine pupillarisch sichere Hypothek über ca. 1000 Thlr. ist zu cediren. Nur auf directe Anfragen Näheres sub N. N. No. 90 durch die Expedition des Boten.

Verloren.

6653 Dieser Tage ist mir mein Hund abhanden gekommen; derselbe hört auf den Namen **Mino**, ist schwarz, flockhaarig, die Füße etwas braun und nicht groß. Wiederbringer erhält gute Belohnung bei **W. Hörner**, Landhaus b. Schmiedeberg.

6688. Eine **Spannkette** ist Montag früh auf der Straße nach Berbisdorf verloren worden. Abzugeben bei **J. Rabitsch.**

Geldverkehr

1700 rtl. sind zu Johanni zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück im Ganzen oder getheilt an einen pünktlichen Zinsenzahler auszuleihen. Näheres bei Herrn **Vetterkind** in Hohenliebenthal. 6627.

120,000 Thlr.

sind auf gute ländliche Grundstücke gegen pupill. Sicherheit auszuleihen, auch werden ff. **Hypotheken** in jeder Höhe bei

bill. Discont

6528 lombardirt. Näheres bei **G. Strohbach**, Breslau, Oderstr. 19.

Einladungen.

6681. Heute Donnerstag den 12. Mai, Mittags, **Kaldaunen**, desgleichen auch Abends, mit musikalischer Flügel-Unterhaltung, wozu ergebenst einladet **W. Firl,**
im „goldenen Scepter."

6626. Auf Sonntag den 17. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
C. Hoffmann in Neuflachenseifen.

6628. Sonntag den 15. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** ein
Friese in Rohrlach.

6477. **Maitrank**
von täglich frisch gepflücktem Waldmeister empfiehlt
Albert Bischoff.
Burg Kynast.

6645 **Sonntag, den 15. d. M., Tanzmusik** im „Deutschen Kaiser" zu **Voigtsdorf** im festlich decorirten Saale. Anfang 4 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.
Tschentscher.

6672 Zur **Tanzmusik** auf den 15. Mai ladet ergebenst ein Brauermeister **Jäschke** in Petersdorf.

6684. **Zum Scheibenschießen**
aus Pürschbüchsen ladet für Sonntag den 15. d. M. ergebenst ein ***H. Baumgärtner,***
Anfang Nachm. 2 Uhr. Gastwirth in Reibnitz.

6671. **Sonntag den 15. Mai:**
Eröffnung
der **goldenen Aussicht** auf dem Hain, wozu ergebenst einladet ***Krause.***

6660 **Zur Tanzmusik!**
Sonntag den 15. Mai ladet ergebenst ein
J. Heinrich in Harpersdorf.

6659 **Zobten bei Löwenberg.**
Sonntag, den 15. Mai cr.
MILITAIR-CONCERT
von der Füsilier-Kapelle des Königl. Gren.-Regts. (2. Westpr.) Nr. 7, unter Leitung des Stabshornisten Herrn **Vogt.**
Anfang Abends 7½ Uhr.
Entree 2 Sgr.
Programme an der Kasse.
Nach dem Concert: Bal paré.
Hierzu ladet ergebenst ein
Menzel, Gastwirth.

Martin's Hôtel,
6024. **Görlitz,**
neu eingerichtet, verbunden mit feinem Restaurant, sowie eizendem Gesellschaftsgarten 2c., empfiehlt sich hiermit ergebenst.

6639. **Gasthof-Empfehlung.**
Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof „zur Krone" zu Lewin, zwischen Bad Reinerz und Cudowa, käuflich übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, meine geehrten Gäste prompt mit guten Speisen, Getränken und guten Zimmern zu bedienen und bitte, mich mit geneigtem Besuche beehren zu wollen.
Gustav Springer, Gasthofbesitzer.

Getreide-Markt-Preis.

Schönau, den 10. Mai 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	16	—	2	1	—	1	19	—	1	1	—
Mittler . .	2	20	—	2	13	—	1	29	—	1	16	—	1	—	—
Niedrigster . .	2	15	—	2	7	—	1	27	—	1	14	—		29	—

Butter, das Pfund 9 sgr. 6 pf., 9 sgr. 3 pf., 9 sgr.

Bolkenhain, den 9. Mai 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	2	28	—	2	18	—	2	2	—	1	19	—	1	4	—
Mittler . .	2	21	—	2	13	—	2	—	—	1	16	—	1	2	—
Niedrigster .	2	17	—	2	8	—	1	27	—	1	13	—	1	1	—

Trautenau, 9. Mai Der heutige Markt, von Käufern schwächer besucht, führte wenig veränderte, aber unregelmäßige Preise herbei.
Linegarn Nr. 40 37—39 fl.
Towgarn „ 20 49—52 „
andere Nummern verhältnißmäßig.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)